golden festival
young classical artists of tomorrow

BEGEISTERNDE KLASSIK.

Das Magazin zum Festival 2022

www.golden-festival.ch

Hauptsponsorin:

Zürcher Kantonalbank

Patronat

Musik begeistert – Musik berührt die Herzen. Zum dritten Mal wird Herrliberg zum Kulturzentrum mit Festivalcharakter. Herrliberg ist stolz, jungen Musikerinnen und Musikern am Golden Festival 2022 wiederum eine Plattform bieten zu können, wo sie mit höchstem Engagement, Präzision und Herzblut klassische Musik in verschiedensten Ausprägungen vortragen können. Auch in diesem Jahr verspricht das Festival ein hochkarätiges und vielfältiges Programm.
Golden passt zu Herrliberg – denn die fachliche Beschreibung unseres Wappens lautet «In Gold übereinander drei schwarze Doppeljoche». Gold steht auch für Harmonie, Sonne, Aktivität und Zukunft – was sowohl für das Festival als auch für Herrliberg bestens zutrifft.
Mit einem grossen Dankeschön an das Orchester, das Leitungsteam, die Sponsoren und Partner sowie allen, die zum Gelingen des Festivals beitragen, wünsche ich Ihnen viel Freude und Genuss mit Musik der Extraklasse am schönsten Ort an der Goldküste.

Joel W. Gieringer,
Gemeinderat Herrliberg

Hauptsponsorin

Liebe Golden Festival Gäste

Wir haben das gesellschaftliche Leben wieder zurückgewonnen und blicken mit viel Vorfreude auf die 3. Ausgabe des Golden Festivals. Eine in allen Dimensionen wunderbare Plattform, die wiederum ganz viele Sinne am schönen Zürichsee berühren wird. Für die Zürcher Kantonalbank ist es ein Privileg, als Hauptsponsorin auch in diesem Jahr einen Beitrag an die Weiterentwicklung vieler hochkarätiger Musikerinnen und Musiker zu leisten, und zwar ganz im Sinne der unternehmerischen Werte unserer Bank.
Wir wünschen allen Gästen des Golden Festivals ein genussvolles Augustwochenende in Herrliberg.

Zürcher Kantonalbank

Gönner und Paten

Franz X. Bachmann, Herrliberg • Dr. Peter Binder, Bern • Dr. Ina Blattmann, Wädenswil • Dr. Marc Blessing, Küsnacht • Kahori Canziani-Hemmi, Egg • Dr. Markus Enzler, Herrliberg • Edith Gattiker, Meilen • Dr. Hermann Gericke, Küsnacht • Ulrich Grete, Zumikon • Hans Heinrich Grob, Herrliberg • Hermann und Edith Häsler, Meilen • Dr. Eugen Hilti, Herrliberg • Yvonne Hoffmann, Brütten • Dr. Raoul Imseng, Rüschlikon • Ruedi Jaeggi, Zumikon • Armin und Flavia Jossi, Islikon • Marita Klinger-Lohr, Oberwil-Lieli • Ueli und Annette Pestalozzi, Zürich • René Schweri, Zollikon • Urs Seitz, Wetzikon • Dr. David Syz, Zumikon • Tim Talaat, Uetikon • Bruno und Sabine Wüthrich, Herrliberg • Thomas Zehnder, Zürich • Max Zellweger, Meggen

Sponsoren und Medienpartnerin

und weitere nicht genannt sein wollende Gönner, Paten, Stiftungen und Sponsoren

Medienpartnerin: Zürichsee-Zeitung

Grüezi und ein herzliches Willkommen zum Golden Festival 2022, liebe Musikfreunde. Sie engagieren sich mit Ihrer Teilnahme an der Förderung junger, begeisternder Musiker auf höchstem Niveau. Wir danken Ihnen dafür herzlich.

Leitungsteam

Joel Gieringer
Transporte, Sicherheit, Rahmenprogramm, Kulinarik

Walter Kehl
Marketing

Nicole Loretan
Künstlerische Leitung, gemeinnützige Aktivitäten, F&R

Roger Schmid
Infrastruktur

Ueli Stüssi
Gesamtleitung, Fundraising, Orchestermanagement, musikalische Partner

Lisa Vonlanthen
Konzertorganisation vor Ort

Die Zürcher Kammerphilharmonie (vormals Orchester vom See) mit ihren ausgewählten, rund 60 Berufsmusikern aus 24 Nationen wird zwei Abendkonzerte unter Leitung des Dirigenten Dominic Limburg geben. Dabei werden Orchestermusiker auch als Solisten mitwirken und somit zusätzlich gefördert. Dass auch die Co-Präsidentin des Festivals, Nicole Loretan, als Solistin auftreten wird, ist bereits schon Tradition im Festival.
Gönnen Sie sich aber auch den Besuch der Mittagskonzerte mit Kammermusik vom Feinsten. Ein Sängerquartett der Zürcher Sing-Akademie, einer der besten Chöre Europas, singt Lieder von Brahms und Stüssi, und das Trio Eclipse unterhält auch mit mitreissenden populären Werken in hoher Spielfreude und Virtuosität.
Höhepunkte der Klavierliteratur bietet Oliver Schnyder am 2. Abendkonzert mit den Goldbergvariationen und Beethovens Op. 111. Als Kontrast dazu die jungen Geiger der Zakhar Bron School of Musik, die am Beginn ihrer Karriere stehen und am Nachmittag ihre beeindruckenden Leistungen darbieten. Dies gilt auch für die jungen Pianisten, welche im Workshop unter die Fittiche von Oliver Schnyder genommen werden. Und auch die Kulturschiene ist wieder mit dabei mit einem spannenden Anlass unmittelbar anschliessend.
Gönnen Sie sich den Luxus, an allen Anlässen des Festivals teilzunehmen und sich dazwischen kulinarisch von Slavi's verwöhnen zu lassen. Auch danken wir allen Sponsoren und Helfern, insbesondere der Pfadi Herrliberg, herzlich für ihr Engagement, welche damit unser Festival erst ermöglichen.

Tauchen Sie in die Musik ein und geniessen Sie drei Tage in unbeschreiblicher Atmosphäre.

Die Co-Präsidenten des Golden Festivals
Nicole Loretan und Ueli Stüssi

VOGTEI HERRLIBERG

GASTSTUBEN IM RÖSSLI
ZEHNTENSAAL UND TROTTE

Besuchen Sie uns doch bei der **Festival-Beiz** beim Golden Festival und geniessen Sie ein gutes Glas Wein oder holen Sie sich etwas für den kleinen Hunger zwischendurch.

Öffnungszeiten:

Freitag:	17:00 – 00:00 Uhr
Samstag:	16:30 – 20:00 Uhr
Sonntag:	18:30 – 00:00 Uhr

Schulhausstrasse 49
8704 Herrliberg
info@vogtei.ch
www.vogtei.ch
044 915 23 88

SLAVI`S
PARTYSERVICE
Tel. 079 777 35 30 www.slavis-partyservice.ch

DAVINUM ist ein Boutique Weingut im Herzen der Toskana, geführt von einem bodenständigen Schweizer-Unternehmer. Im Weinkeller ruht der Wein in Barriques oder Ton Amphoren, wo er langsam reifen kann. Unsere Produktionsmethoden stehen für Qualität, nicht für Quantität.
Gerne stellen wir Ihnen unsere Weine vor:

OPAL ROSÉ – trocken, herzhaft, mit einem leichten Abgang von Pfirsich CHF 15.-

TOSCANETTI 2021 – fruchtiger reiner Sangiovese, ist perfekt für Vorspeisen, Pasta und Pizza CHF 19.-

NOSTRUM 2019 – fruchtig-würzig in der Nase mit einem komplexen und gut strukturierten Körper CHF 28.-

SOLO UNO 2019 – ein reiner Sangiovese Gran Selezione CHF 42.-

Bestellen und degustieren Sie gemütlich von zu Hause.
FÜR BESTELLUNGEN AUF
www.davinum.it

WIR WÜRDEN UNS FREUEN!

Inhalt

2 **Patronat / Hauptsponsorin / Gönner und Paten / Sponsoren und Medienpartnerin**

3 **Grüezi und ein herzliches Willkommen / Leitungsteam**

6 **Die Zürcher Kammerphilharmonie**

9 **Das Festivalprogramm**

10 **Freitag, 19. August:**
1. Abendkonzert: «Zauber der Romantik»
Zürcher Kammerphilharmonie

14 **Samstag, 20. August:**
1. Mittagskonzert: «Kammermusik vom Feinsten – von klassisch bis groovig»
Trio Eclipse

16 **Samstag, 20. August:**
«Südliche Träume, südliches Feuer»
Zakhar Bron School of Music | Zürcher Kammerphilharmonie

22 **Samstag, 20. August:**
2. Abendkonzert: «Höhepunkte der Klavierliteratur»
Oliver Schnyder

26 **Sonntag, 21. August:**
2. Mittagskonzert: «Romantische Liebe»
Sänger*innenquartett der Zürcher Sing-Akademie

31 **Sonntag, 21. August:**
«Workshop für junge Pianisten»
Leitung Oliver Schnyder

32 **Sonntag, 21. August:**
3. Abendkonzert: «Feuer der Klassik»
Zürcher Kammerphilharmonie

36 **Unser Rahmenprogramm**

38 **Die Anreise zum Festivalort**

39 **Der Ausblick Golden Festival 2023**

Die Zürcher Kammerphilharmonie

Dynamik, Jugendlichkeit und Spirit

Die Zürcher Kammerphilharmonie, ehemals Orchester vom See, bringt anspruchsvolle Werke aus Barock, Klassik, Romantik und tonale Moderne sowie Werke von Fritz Stüssi (1874 – 1923) in hoher Spielqualität zur Aufführung. Das Orchester setzt sich aus rund 60 Berufsmusikern (Streicher und Bläser) zusammen; das Durchschnittsalter beträgt knapp 30 Jahre.
Die Förderung von jungen Musikern ist ein zentrales Anliegen des Orchesters.

Das Orchester wurde 2011 unter dem damaligen Namen Orchester vom See durch Ulrich Stüssi gegründet und während sieben Jahren dirigiert. Den Namen Zürcher Kammerphilharmonie erhielt das Orchester im Jahre 2022.

Die Zürcher Kammerphilharmonie unternimmt mindestens drei Projekte pro Jahr und gibt Konzerte primär im Kanton Zürich, aber auch schweizweit. Das unter dem analogen Logo spielende Duo, Trio und Streichquartett Avalon aus dem Orchester haben erstmals 2020 ihre Konzerttätigkeit aufgenommen.

Der Chefdirigent, Dominic Limburg aus Herrliberg, leitet das Orchester seit 2019 souverän.

Dirigent Dominic Limburg

Der junge Schweizer Dirigent Dominic Limburg ist seit Sommer 2021 an der Deutschen Oper Berlin als Kapellmeister engagiert. Er dirigiert dort in der aktuellen Spielzeit Vorstellungen von «La Traviata», «Carmen», «Hänsel und Gretel», «Die Zauberflöte», und assistiert u.a. «Götterdämmerung» und «Die Meistersinger von Nürnberg».
Von 2016-2021 war Limburg zunächst als zweiter Kapellmeister, ab 2020 als erster Kapellmeister am Badischen Staatstheater Karlsruhe tätig. In dieser Zeit leitete er ein breites Repertoire vom Barock bis zur Moderne in allen Sparten, darunter die Neuproduktionen «Schwanensee», «Ein Sommernachtstraum», «Die lustigen Nibelungen» und Vorstellungen von «Hoffmanns Erzählungen», «Anna Bolena», «Roberto Devereux», «La Clemenza di Tito», das Auftragswerk «Wahnfried» von A. Dorman, sowie zahlreiche weitere Opern, Ballettvorstellungen und Jugendkonzerte. Pandemiebedingt mussten die Neuproduktionen «Die lustige Witwe» und «Il barbiere di Siviglia», sowie Nachdirigate von «Wozzeck» und «Aida» abgesagt werden.
Limburg bleibt dem Haus weiterhin als Gast verbunden. Im April 2022 kehrte er für den Ballettabend «Maria Stuart» (Bridget Breiner, Musik von Britten und MacMillan) ans Pult der Badischen Staatskapelle zurück.
Seit 2015 ist Dominic Limburg Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats und wird dort in der Künstlerliste «Maestros von Morgen» aufgeführt. Gastdirigate führten ihn u.a. zum Beethoven Orchester Bonn, zur Neubrandenburger Philharmonie, zum Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim sowie zur Kammerphilharmonie Graubünden und das Staatstheater Meiningen.
Limburg musiziert regelmässig mit Jugendorchestern, war mehrere Jahre Assistent und Gastdirigent des Jungen Philharmonischen Orchester Niedersachsen, zu Gast beim LJO Schleswig-Holstein, Assistent bei der Jungen Deutschen Philharmonie, und Gast des OER in Sao Paulo. Er ist auch Chefdirigent des Ensembles «Zürcher Kammerphilharmonie», welches junge Berufsmusiker im Orchester und solistisch fördert.
Geboren in Zürich, absolvierte Limburg an der dortigen Hochschule der Künste (ZhdK) zunächst ein Klavier- und Gesangsstudium, bevor er seinen Master mit Auszeichnung in der Dirigierklasse von Prof. Schlaefli erlangte. Meisterkurse bei B. Haitink, E.-P. Salonen, D. Zinman sowie die langjährige Zusammenarbeit als Assistent von J. Brown in Karlsruhe gaben prägende Impulse.

Fritz Stüssi (1874 – 1923)

Grossvater von Ulrich Stüssi, dem Gründer der Zürcher Kammerphilharmonie und des Golden Festivals.
Nach der Ausbildung zum Komponisten und Pianisten in Zürich schloss Fritz Stüssi seine Studien an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin ab. Zurückgekehrt übernahm er die Leitung verschiedener Chöre in Wädenswil, wo er 1902 zum Organisten gewählt wurde und fortan das musikalische Geschehen nachhaltig prägte. Zwischen 1898 und 1912 wurde er zusätzlich mit der Leitung weiterer Chöre und Orchester rund um den Zürichsee betreut. Bei seinem unerwarteten Tod 1923 hinterlässt er rund 130 Kompositionen.

Die Musiker und Musikerinnen des Orchesters

1. Violine
Stefan Tarara
Filippo Jakova
Oleksandra Fedosova
Lalitha Delparente
Melina Murray
Nicolo Vara
Viktoriya Lytvynenko
Flor Weidmann
Sinil Veres
Jana Ozolina
Karolina Miskowiec

2. Violine
Anastasia Subrakova
Juan Felipe Loaiza
Cristian Preotu
Rafayel Ter-Sahakyan
Diana-Maria Turcu
Mikalai Semiankou
Arianna Vicari
Myuko Wahr

Viola
Anton Vilkhov
Irene Stauber-Martigoni
Andrii Tsygankov
Maddalena Adamoli
Rosa Welker
Géssica dos Santos

Cello
Lara Barriga
Kristina Chalmovska
Ilaria Del Bon
Anzhe Zuo
Tatsiana Muzykantava
Charlotte Gulikers

Kontrabass
Petya Todorova
Alfredo Supino
Flavio Mieto

Flöte
Anina Thür
Janine Allenspach

Oboe
Jordi Bertran-Sastre
Cláudia Carneiro
Valentina Strino

Klarinette
Barnabàs Völgyesi
Emőke Szatmári

Fagott
Patricia Costa
Sevgi Varol

Horn
Flavio Barbosa
Yui Beck
Clement Guignard
Kateryna Antoniuk

Trompete
Guillermo Casillas
Andrea Braun

Posaune
Marc Sanchez
Adrian Albaladejo
Andrius Pamorskis

Pauke
Sergio Coutinho

KEHL
IMMOBILIEN

Seestrasse 145, 8703 Erlenbach
www.kehl-immo.ch, 044 915 46 76

Musik - wie Immobilien -
setzt Können voraus...

...erst dann trifft man den richtigen Ton und bewegt
Menschen und Immobilien...

Walter Kehl

SVIT
SMK SCHWEIZ

Experte für ■ Schätzungen und ■ Verkauf - Mitglied der Schweizer Maklerkammer

Unsere Instrumente:

Neubau
Fassade
Umbau
Kundenarbeiten
Betoninstandsetzung

Übung macht den (Bau-)Meister

Mit über 50 Jahren Erfahrung beherrschen
wir unsere Instrumente perfekt.

Besuchen Sie uns doch mal auf
www.spleissbau.ch

SPLEISS
Die Baumeister mit Herz und Verstand

Das Festivalprogramm

Freitag, 19. August

1. Abendkonzert
19.00 h – 21.00 h

«Zauber der Romantik»

Zürcher Kammerphilharmonie
Leitung: Dominic Limburg

- Ferdinand David, Concertino für Posaune und Orchester Op. 4
- Giovanni Bottesini, Konzert für Kontrabass Nr. 2 in b-Moll
- Fritz Stüssi, Introduktion und Rondo in e-Moll
- Robert Schumann, Klavierkonzert a-Moll Op. 54

Vorverkauf

Onlineverkauf auf ticketino.com

Ticket-Hotline unter 0900 441 441
(CHF 1.– / Min., Festnetztarif)

Vorverkaufsstellen:
Post, Zürich Tourismus, SOB, BLS, Papeterie Dorf Herrliberg

Abendkasse:
Eine Stunde vor Konzertbeginn

Türöffnung
30 Minuten vor Konzertbeginn

Ticketpreise

Abendkonzerte:
CHF 80 / 40 für Erwachsene,
CHF 20 für Studenten / Schüler

Mittagskonzerte:
CHF 45 / 25 für Erwachsene,
CHF 15 für Studenten / Schüler

Workshop für junge Pianisten mit Oliver Schnyder:
Eintritt frei / Kollekte

Konzert der Zakhar Bron School of Music für Jugendliche:
Eintritt frei / Kollekte

Festivalort:
Kirche Tal, Kirchenrank 1
8704 Herrliberg

Weitere Informationen:
Walter Kehl
w.kehl@kehl-immo.ch
079 344 24 43

Samstag, 20. August

1. Mittagskonzert
12.30 h – 13.30 h

«Kammermusik vom Feinsten – von klassisch bis groovig»

Trio Eclipse
Lionel Andrey, Klarinette
Sebastian Braun, Cello
Benedek Horvath, Piano

- Carl P.E. Bach, 6 Sonaten für Klarinette, Cello und Klavier
- Ludwig van Beethoven, Gassenhauer Trio Op. 11
- George Gershwin, An American in Paris
- Daniel Schnyder, A Friday Night in August

14.00 h – 15.30 h

«Südliche Träume, südliches Feuer»

Zakhar Bron School of Music
Sologeiger

Zürcher Kammerphilharmonie
Streicherensemble

- Camille Saint-Saens, Havanaise Op. 83
- Pablo de Sarasate, Introduction und Tarantella, Op. 43
- Camille Saint-Saens, Introduction & Rondo capriccioso, op. 28
- Niccolò Paganini, Cantabile Op.17
- Manuel de Falla, Danse espagnole aus «La vida breve»
- Pablo de Sarasate, Carmen Fantasie, Op. 25
- Johannes Brahms, Ungarischer Tanz Nr. 1
- Pablo de Sarasate, Caprice basque, Op. 24
- Niccolò Paganini, La Campanella (Fritz Kreisler)
- Maurice Ravel, Tzigane (1924)
- Jules Massenet, Méditation (aus der Oper «Thais»)

2. Abendkonzert
17.00 h – 18.45 h

«Höhepunkte der Klavierliteratur»

Oliver Schnyder
Klavier-Rezital

- Johann S. Bach, Goldberg Variationen G-Dur, BWV 988
- Ludwig van Beethoven, Sonate Nr. 32 c-Moll Op. 111

Sonntag, 21. August

2. Mittagskonzert
12.30 h – 13.30 h

«Romantische Liebe»

Sänger*innenquartett der Zürcher Sing-Akademie

- Johannes Brahms, Liebeslieder Op. 52
- Fritz Stüssi, 4 Lieder für Singstimme und Klavier
- Johannes Brahms, Neue Liebeslieder Op. 65

14.00 h – 15.30 h

«Workshop für junge Pianisten»

Leitung: Oliver Schnyder

3. Abendkonzert
19.00 h – 21.00 h

«Feuer der Klassik»

Zürcher Kammerphilharmonie
Leitung: Dominic Limburg

- Wolfgang A. Mozart, Hornkonzert, Es-Dur KV 447
- Ludwig August Lebrun, Konzert für Oboe und Orchester Nr. 1 in d-Moll
- Ludwig van Beethoven, Romanze für Violine F-Dur Op. 50
- Joseph Haydn, Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur Hob. VIIb2

Freitag, 19. August 2022

1. Abendkonzert
19.00 h – 21.00 h

Zürcher Kammerphilharmonie

«Zauber der Romantik»

Ferdinand David, *Concertino für Posaune und Orchester Op. 4*
Giovanni Bottesini, *Konzert für Kontrabass Nr. 2 in b-Moll*
Fritz Stüssi, *Introduktion und Rondo in e-Moll*
Robert Schumann, *Klavierkonzert a-Moll Op. 54*

Leitung:

Dominic Limburg

Solisten:

Ian Veronese
Posaune

Marko Hristoskov
Kontrabass

Viktoriya Lytvynenko
Violine

Nicole Loretan
Klavier

Programm

Ferdinand David,
Concertino für Posaune und Orchester Op. 4
Das Concertino von Ferdinand David für Posaune und Orchester wurde 1837 komponiert. Es war Karl Traugott Queisser gewidmet, der ein guter Freund von David war. Es gibt viele Mythen darüber, wie dieses Werk entstanden ist, aber eine der wahrscheinlichsten Versionen ist, dass David eines seiner bereits meist fertiggestellten Geigenstücke in dieses Posaunen-Concertino umgeschrieben hat.

Das Concertino besteht aus 3 Sätzen:
I. Allegro maestoso
II. Marcia funebre (Andante)
III. Allegro maestoso.

Der Geigenvirtuose Ferdinand David war als jahrzehntelanger Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters eng befreundet mit Felix Mendelssohn Bartholdy, der für ihn sein berühmtes Violinkonzert schrieb. Zudem war David ein gesuchter Pädagoge am Leipziger Konservatorium, Herausgeber und Komponist. Seine Werke sind heute so gut wie vergessen, bis auf eine Ausnahme: sein Concertino für Posaune und Orchester. Das bezaubernde Werk mit «mendelssohnschem» Charakter hat sich im Posaunisten-Repertoire einen festen Platz erobert und zählt heute international zu den Standard-Probespielstücken. Die ursprüngliche Partitur dieses Werkes gilt als verschollen, jedoch konnte die von David erstellten Fassung für Cello und Klavier aufgespürt und für diese Urtextausgabe ausgewertet werden.

Giovanni Bottesini,
Konzert für Kontrabass Nr. 2 in b-Moll

Giovanni Bottesini war ein berühmter Kontrabassvirtuose des 19. Jahrhunderts, der weltweit als «Paganini des Kontrabasses» bekannt ist. Er wurde in Norditalien in eine musikalische Familie geboren und begann sein musikalisches Leben mit dem Spielen von Pauken und Geige. Als er jedoch von einem möglichen Bass-Stipendium am Mailänder Konservatorium hörte, wechselte er zum Kontrabass und wurde innerhalb weniger Wochen vom Konservatorium angenommen.
Nach seinem Abschluss begann er eine erfolgreiche Karriere als Bass-Solist und tourte durch Europa, Amerika, Ägypten und die Türkei. Ab 1847 unternahm er eine Reihe von Tourneen in die Vereinigten Staaten. Bottesini hatte großen Einfluss auf die Anerkennung des Kontrabasses als Soloinstrument. Er komponierte bedeutende virtuose Werke für das Instrument und leistete einen wichtigen Beitrag zur Bass-Technik.
In seinem späteren Leben war Bottesini als Dirigent und Komponist von Opern, Konzerten und Kammermusikwerken bekannt. Er wurde ein lebenslanger Freund von Giuseppe Verdi und dirigierte 1871 die Premiere von Verdis Aida in Kairo.
Bottesinis Konzert Nr. 2 in h-Moll ist eines seiner meistaufgeführten Solowerke für den Kontrabass. Das im Jahr 1845 komponierte Konzert nutzt den gesamten Tonumfang des Kontrabasses, um die Virtuosität des Spielers unter Beweis zu stellen. Es hat drei Sätze, und viele Aspekte des Konzerts haben Operncharakter.

Fritz Stüssi,
Introduktion und Rondo in e-Moll

Nach der Ausbildung zum Komponisten und Pianisten in Zürich schloss Fritz Stüssi seine Studien an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin ab. Zurückgekehrt übernahm er die Leitung verschiedener Chöre in Wädenswil, wo er 1902 zum Organisten gewählt wurde und fortan das musikalische Geschehen nachhaltig prägte. Zwischen 1898 und 1912 wurde er zusätzlich mit der Leitung weiterer Chöre und Orchester rund um den Zürichsee betreut. Bei seinem unerwarteten Tod 1923 hinterlässt er rund 130 Kompositionen.

Andante – Allegro commodo

Im einleitenden Andante ergreift die Solovioline nach kurzem Einsatz des Orchesters in Fortissimo energisch die Führungsrolle, um anschliessend mit einem ruhig fliessenden Thema und einem ungeduldig voranschreitenden Seitenthema im Wechselspiel mit den Bläsern und abschliessendem Pianissimo zum Rondo zu führen. Das Allegro commodo beginnt zwar im Piano, jedoch mit einem energischen Motiv, das sich zum Fortissimo in den Bläsern steigert. Die Rondoform folgt dem Schema A – B – A – C – B – A. Das Thema B kontrastiert mit seiner gesanglichen Leichtigkeit, unterstützt durch die Synkopen in den Streichern. Das heitere, lüpfige Thema C wird durch die Solovioline im Piano eingeführt und durch die Bläser modulierend übernommen. Nach der Wiederholung dieser Themengruppe werden die Themen A und C kunstvoll miteinander verflochten; und nach der Wiederholung des Teiles B wird das Thema A variiert, ungeduldig vorangetrieben durch die Solovioline. Die Coda führt stürmisch bewegt zum Schluss..

Robert Schumann,
Klavierkonzert a-Moll Op. 54

Allegro affettuoso – Intermezzo (Andantino grazioso) – Allegro vivace

Robert Schumann gilt heute als einer der bedeutendsten Komponisten der Hochromantik. Dieser verpflichtet erschuf er als Personifikationen seiner persönlichen seelischen Befindlichkeiten die Fantasiefigur des extrovertierten, stürmischen Florestan und den elegischen, kontemplativen Eusebius. Er charakterisiert diese Beiden in einem Brief an seine Gattin, die Konzertpianistin Clara folgendermassen: «Florestan den Wilden, Eusebius den Milden, Tränen und Flammen - Nimm sie zusammen - In mir beide - Den Schmerz und die Freude».
Das Klavierkonzert a-Moll op. 54 basiert auf einer 1841 entstandenen Phantasie für Klavier und Orchester a-Moll, die jedoch keinen durchschlagenden Erfolg brachte. 1845 erfolgte die Niederschrift des Konzerts in der heutigen Fassung, in welche die überarbeitete Phantasie als erster Satz einfloss. Die Uraufführung erfolgte im gleichen Jahr in Dresden mit Clara als Solistin. Die Grundgedanken des Werkes sind Sehnsucht und das Glück zweier sich liebender Menschen. Die eröffnende abwärtsstürzende Akkordfolge des Soloklavieres steht für das Ideal des Florestan und wird abgelöst vom träumerischen, dem Ideal des Eusebius verpflichteten Hauptmotiv, das von der Oboe vorgetragen mit den Tönen C – H – A – A (CHiArA) der Gattin und Solistin die Referenz erweist. Im Verlauf werden die Themen auf mannigfaltige Art und Weise variiert, in einem Seitensatz um ein weiteres Thema ergänzt, bis es in der Durchführung zu einem durch schnelle Wechsel von Soli und Tutti geprägten Kampf zwischen beiden Idealen kommt. Der Reprise folgt als Kulminationspunkt die Solokadenz von monumentaler Grösse und Virtuosität. Nach dem graziösen Intermezzo wird das Thema des 3. Satzes in A-Dur vom Klavier schwungvoll vorgestellt, das Gelegenheit hat, in variantenreichem und farbvollem Spiel zu brillieren. Kraftvolle Bassläufe des Klaviers führen dramatisch zum finalen Paukenwirbel.

SPIRIO

Tanzen Sie zu Hause mit Ihren Liebsten zu den Klängen der weltbesten Künstler.

Spirio, das erste hochauflösende Selbstspielsystem von Steinway & Sons macht es möglich.
Lassen Sie den Flügel erklingen oder spielen Sie selbst – ganz nach Lust und Laune.

Limmatquai 28-30 | 8001 Zürich
steinway.zuerich@musikhug.ch | musikhug.ch

MusikHug

BONT
GARTENBAU & GARTENPFLEGE AG

Gartenbau
Gartenumänderungen / Sitzplätze / Treppen & Mauern
Wege & Beläge / Balkone & Terrassen

Gartenpflege
Gartenunterhalt / Rasenpflege & Sanierung
Winterschnitt / Rosenpflege / Unkrautbekämpfung

Ihr Garten ist das Zuhause der Natur

... und Ihr erweiterter
Wohn- und Erholungsraum.

Forchstrasse 205 8704 Herrliberg 044 915 24 34
www.bontgartenbau.ch

Zürcher Kammerphilharmonie
zuvor Orchester vom See
www.zuercherkammerphilharmonie.ch

quartett avalon

avalon konzerte

golden festival
young classical artists of tomorrow
www.golden-festival.ch

Freitag, 19. August 2022

1. Abendkonzert

*Die Solist*innen*

Ian Veronese
Posaune

Ian Veronese hat sich bereits früh auf tiefe Blechbläser spezialisiert. Er absolvierte das Studium erfolgreich in Posaune und Tuba in Italien und der Schweiz, wo er auch Sackbutt und Serpent spielt. Im Orchester der italienischen Jounesse erhält Ian hervorragende Leistungen und wird in die Mahler-Akademie aufgenommen. Er gewinnt als Soloposaune am Theater von Como und als Wechselposaune bei den Olympischen Spielen von Vicenza. Er spielt mit dem «Geneva Chamber Orchestra» und erhält Preise beim Internationalen «Città di Treviso»- und Pakalnis-Wettbewerb. Auch tritt er im Solokonzert mit Orgel oder Klavier auf. Er ist Mitglied der Blaskapelle Genf und schuf eine Partitur für Soloposaune und großes Ensemble.

Marko Hristoskov
Kontrabass

Marko Hristoskov spielt den Kontrabass seit 2005 und hat an der Nationalen Musikschule in Sofia bis 2012 studiert. Bachelor mit Klassischem Kontrabass hat er 2016 abgeschlossen. Im Sommer 2022 schliesst Marko Hristoskov sein zweites Master Studium an der Hochschule Luzern Musik ab.

In den letzten Jahren hat Marko Hristoskov mit mehreren professionellen Orchestern gespielt, wie z.B. mit dem Gustav Mahler Jugendorchester, Musikverein Wien, Semperoper Dresden, in der Elbphilharmonie Hamburg, an den Salzburger Festspiele, BBC Proms und Young Euro Classic Berlin, unter der Leitung von Dirigenten wie z.B. Valery Gergiev, Phillip Jordan, Vladimir Jurowski, Yannick Nezet-Seguin.

Marko Hristoskov wohnt seit 2017 in der Schweiz und ist seitdem Miglied der Zürcher Kammerphilharmonie. Er unterrichtet seit Oktober 2021 Kontrabass an der Musikschule Emmen.

Viktoriya Lytvynenko
Violine

Viktoriya Lytvynenko, geboren 1998 in Lviv, Ukraine, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Geigenspiel. Während ihres Studiums hat sie mehrere Wettbewerbe gewonnen, unter anderem «Talents of Europe» (Slowakei), Wettbewerb des E.Koka (Moldawien), Gewinnerin beim Musikwettbewerb in Laupersdorf (Schweiz). Für ihre musikalischen Leistungen wurde sie zu einem Treffen mit dem Präsidenten der Ukraine eingeladen. Viktoriya spielt ständig als Solistin und in den Orchestern sowohl in der Ukraine als auch in Europa und in der Schweiz. Sie begann ihr Auslandsstudium in Österreich, an der Kunst Uni Graz bei Priya Mitchell. Seit 2017 studiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Rudolf Koelman.

Nicole Loretan
Klavier

Bereits mit vier Jahren erhielt Nicole Loretan ihren ersten Klavierunterricht. Ihr Potential wurde früh erkannt, sodass sie 2008 als Jungstudentin an die Zürcher Hochschule der Künste aufgenommen und von Prof. Eckart Heiligers unterrichtet wurde. Es folgte eine intensive Zusammenarbeit mit dem Pianisten und Dirigenten Florian Krumpöck in Wien, welcher die Entwicklung von Nicole Loretan entscheidend prägte. Nachdem sie den Master of Performance im Jahr 2018 erhielt, schloss sie im Juni 2020 den Master of Pedagogy bei Prof. Till Fellner an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Zahlreiche nationale und internationale Preise würdigen das Talent der jungen Künstlerin. So gewann sie u.a. 2021 den 3.Preis am «XII International competition Giovani Musicisti – Citta di Treviso». Im 2021 erhielt Nicole Loretan eine Stelle als Dozentin an der MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich) am Florhof.

Nicole Loretan ist seit Frühling 2016 Stipendiatin der Hirschmann Stiftung.

Meisterkurse bei Prof. Georg Steinschaden, Prof. Friedrich Wilhelm Schnurr, Prof. Lars Vogt, Prof. Zoltan Kocsis, Oliver Schnyder, Maria João Pires, Pavel Gililov, Dmitri Alexeev, Michel Béroff.

Samstag, 20. August 2022

1. Mittagskonzert
12.30 h – 13.30 h

Trio Eclipse

«Kammermusik vom Feinsten – von klassisch bis groovig»

Carl P.E. Bach, *6 Sonaten für Klarinette, Cello und Klavier*
Ludwig van Beethoven, *Gassenhauer Trio Op. 11*
George Gershwin, *An American in Paris*
Daniel Schnyder, *A Friday Night in August*

Trio Eclipse:

Lionel Andrey,
Klarinette

Sebastian Braun,
Violoncello

Benedek Horvath,
Klavier

Trio Eclipse
Als die drei Musiker Lionel Andrey, Sebastian Braun und Benedek Horváth zum Trio Eclipse zusammenfanden, dachten sie an die klanglichen Farben und Schattierungen, die mit ihren Instrumenten aus drei unterschiedlichen Gattungen – je einem Blas-, Streich- und Tasteninstrument – entstehen können. Damit bilden sie eine Analogie zur Ausrichtung und Interaktion dreier Sphären, die sich gegenseitig beeinflussen. Die drei Preisträger nationaler und internationaler Solowettbewerbe widmen sich seit Langem intensiv der Kammermusik und wuchsen im Trio Eclipse schnell zu einem homogenen Klangkörper zusammen. Spontaneität und eine persönliche musikalische Vorstellung sind den Mitgliedern ebenso wichtig wie die perfekte Balance zwischen den Freiheiten des solistischen Spiels und der Einheitlichkeit ihrer Interpretation. Im Sommer 2019 debütierten sie am Lucerne Festival. Zudem sind die drei Musiker regelmässig an Festivals und Konzertreihen zu hören, wie dem Label Suisse Festival, dem Swiss Chamber Music Festival Adelboden sowie in Radiosendungen von SRF Kultur, Espace 2 und France Musique. Konzerttourneen führten das Ensemble nicht nur in Teile Europas und die USA, sondern auch ins exotische Ausland nach Jordanien, wo es in den wichtigsten Sälen des Landes konzertierte und mit dem Jordanian Hashemite Fund for Human Development zusammenarbeitete. Dieser gibt Flüchtlingskindern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Formen der Kultur in Kontakt zu kommen. Das Trio Eclipse ist Preisträger des Osaka International Chamber Music Competition in Japan, des Kammermusik-Wettbewerbs des Migros Kulturprozents und des Orpheus Swiss Chamber Music Competition.

Programm

Carl Philipp Emanuel Bach war einer der ersten Komponisten, die sich intensiver mit der damals eher neuen Klarinette beschäftigte und dieser auch eine virtuose Rolle in seinen Kompositionen zuschrieb. So entstanden in der späten Hamburger Zeit diese 6 kurzen Trio-Sonaten für Klarinette, Fagott und Klavier, welche hier in der alternativen Version für Klarinette, Cello und Klavier erklingen.

Bei so manchem Werk **Ludwig van Beethovens** mag man sich kaum entscheiden, welcher seiner Sätze wohl am prägendsten für das Gesamtergebnis ist. So ist es auch beim diesem Trio Op.11, welches 1798 veröffentlicht wurde. Ist es jetzt der energische Kopfsatz, oder vielleicht das lyrische Adagio, oder doch eher der Schlusssatz mit seinen Variationen? Beethoven hat hier einen in ganz Europa bekannten Schlager verarbeitet, dessen «Gassenhauer» Melodie von Joseph Weigl stammt. Trotz alle dem sei der erste Satz (Allegro con brio), wie der Beethoven-Biograf A. W. Thayer schreibt, «mit seinem kühnen, stolz gerichteten Grundzuge, … stellenweise mit einer gewissen Feierlichkeit» der bedeutendste Satz dieses Werkes.

An American in Paris – neben der Rhapsody in Blue das bekannteste Orchesterwerk von **George Gershwin** – entstand 1928 und bildete den Ausgangspunkt für eine Verfilmung und ein Musical gleichen Titels. Das Stück ist eindeutig Programm-Musik, und es bleibt auch in der Reduktion auf drei Instrumente unverkennbar das klingende Abbild grossstädtischen Lebens und Lebensgefühls. Das typische Klangbild der Musik Gershwins tritt in der Kammermusikversion wie unter einem Vergrösserungsglas in Erscheinung und verblüfft in dieser Fassung durch die Wandelbarkeit der drei Instrumente. Da kann die Klarinette wie eine Oboe und fast wie eine Trompete klingen, das Cello imitiert eine Harfe oder Violine, und das Klavier wird zum perfekten Orchester-Ersatz, der bald die Aufgaben des Schlagzeugs und bald die des Streicherkörpers übernimmt.

Der 1961 in Zürich geborene **Daniel Schnyder** gehört zu den aktivsten und meistgespielten Komponisten seiner Generation. Seit 1992 lebt Schnyder, zugleich Saxofonist und Flötist, in New York City und beschäftigt sich zu gleichen Teilen mit Jazz, klassischer und improvisierter Musik. Dies hört man auch in seinem Trio für Klarinette Cello und Klavier «A Friday Night in August», wo sich sehr rhythmische, jazzige, improvisatorische, wie auch klassisch-zeitgenössische Teile abwechseln.

Lionel Andrey, Klarinette

Lionel Andrey, geboren 1990 in Lausanne, ist ein gefragter Klarinettist und Kammermusiker. Seine Rezitale und Kammermusikkonzerte wurden von den Radiosendern Espace 2 und SRF Kultur in der Schweiz, France Musique in Paris und Yle in Finnland aufgenommen. Er spielte unter anderem die Uraufführungen Assonance 1b von Michael Jarrell und Tempest in a Tea Pot von Charles Neidich. Als Solo-Klarinettist spielte Lionel Andrey im italienischen Orchester Spira Mirabilis, dem Finnish Radio Symphony Orchestra in Helsinki sowie in der Auckland Philharmonia in Neuseeland und wird regelmässig in verschiedene Schweizer Orchester eingeladen. Ausserdem ist er Mitglied des Reeds in Motion Quintetts und des Duo Arto. Seine Masterstudien absolvierte Lionel Andrey bei Harri Mäki in Helsinki und bei François Benda in Basel.

Sebastian Braun, Violoncello

Sebastian Braun, geboren 1990 in Winterthur, gehört zu den profiliertesten Schweizer Cellisten der Neuen Musik. Er ist 1. Preisträger des internationalen Domnick Cellowettbewerbs in Stuttgart und Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe. Auch als Solist tritt Sebastian Braun regelmässig auf, so mit dem Sinfonieorchester Basel, der Basel Sinfonietta, der Kammerphilharmonie Chur und dem Northern Symphony Orchestra St. Petersburg. Er ist Cellist des Kaleidoscope String Quartet und gibt Kammermusikkonzerte an den wichtigsten Festivals der Schweiz. Sebastian Braun schloss sein Bachelorstudium bei Conradin Brotbek an der Musikhochschule Stuttgart und seine Masterstudien bei Thomas Demenga an der Musik-Akademie Basel mit Auszeichnung ab. Dank einer grosszügigen Leihgabe spielt er ein Instrument von Carlo Giuseppe Testore aus dem Jahre 1692.

Benedek Horvath, Klavier

Benedek Horváth, geboren 1989 in Budapest, stammt aus einer Musikerfamilie und nahm schon mit 13 Jahren als Solist mit dem MATAV Symphony Orchestra eine CD auf. Seither war er Finalist bei namhaften Wettbewerben wie dem Paloma O'Shea Santander Piano Competition, dem Concours Clara Haskil in Vevey und anderen Wettbewerben. 2016 spielte er für das französische Label Artalinna ein Soloprogramm mit Werken von Liszt und Bartók ein. Im folgenden Jahr debütierte Benedek Horváth in der New Yorker Merkin Hall mit dem 2. Klavierkonzert von Franz Liszt. Zu den weiteren Höhepunkten seiner Karriere zählen solistische Auftritte mit Mozarts Klavierkonzert KV 459 mit dem Musikkollegium Winterthur sowie Liszts Totentanz mit dem Sinfonieorchester Basel. Im November 2018 wurde ihm mit dem Junior Prima einer der wichtigsten Kulturpreise in Ungarn überreicht. Er schloss sein Solistendiplom an der Musik-Akademie Basel ab und erhielt wichtige künstlerische Impulse von András Schiff, Dimitri Bashkirov und Menahem Pressler.

Samstag, 20. August 2022

Konzert für Jugendliche
14.00 h – 15.30 h

Zakhar Bron School of Music
Sologeiger

Zürcher Kammerphilharmonie
Streicherensemble

«Südliche Träume, südliches Feuer»

mit Werken von: Camille Saint-Saens / Pablo de Sarasate / Niccolò Paganini / Manuel de Falla / Johannes Brahms / Maurice Ravel / Jules Massenet

Solisten
(alle Violine):

Alexandra Taub

Lena-Lisa Rosa

Nina Gringolts

Emanuel Reinhardt

Kimia Corke

Sophie Branson

Marc Senn

Moe Zürcher

Nikita Koller

Ilva Eigus

Unsere jungen Solisten werden begleitet vom Streicherensemble der Zürcher Kammerphilharmonie

Lassen Sie sich entführen in eine unglaublich melodiöse/temperamentvolle Klangwelt, inspiriert von südländischer Leidenschaft, mit glühenden Melodien und einem unvergleichlich reichen Klangspektrum, von den mitreissenden (und berühmtesten) geigerischen Bravourstücken wie **Havanaise, Introduction & Rondo capricioso und Carmen Fantasie** … bis zur ***Campanella.*** Es sind dies Top-Higlights für alle Geigen-Virtuosen. Man mag sie dutzende Male schon gehört haben … und doch ist es jedes Mal neu; den jeder junge Geiger/Geigerin muss ihre eigene Interpretation finden.

Den Schluss bildet **Ravel's Tzigane** … und wenn man sie hört, kommt einem vielleicht die Frage: ist dies noch die uns vertraute lebensfrohe Zigeunermusik? – Oder ist es doch eher ein Aufschrei eines Zigeuners, der am Abgrund des Lebens steht – und der am Schluss in ein wahnwitziges Delirium verfällt? – Jeder Zuhörer wird es anders spüren.

Aber ein solch aufwühlendes Stück darf nicht das Ende unseres Konzertes sein: Der Ausklang gehört der weltberühmten **Méditation** von Massenet, die Zwischenmusik aus der Oper «Thais» (in welcher die wunderschöne Thais ihren Liebhaber verführen möchte, dann aber doch – zum Schluss der Oper – dem irdischen Glück entsagt und stirbt).

Das Programm:

Komponist	Werk	Solist*in
Camille Saint-Saens (1835 – 1921)	**Havanaise, Op. 83** (komponiert 1887)	**Alexandra Taub**
Pablo de Sarasate (1844 – 1907)	**Introduction & Tarantella, Op. 43** (komponiert 1898)	**Lena-Lisa Rosa**
Camille Saint-Saens	**Introduction & Rondo capriccioso, Op. 28** (komponiert 1864)	**Nina Gringolts**
Nicolò Paganini (1782 – 1840)	**Cantabile Op. 17** (komponiert 1820er Jahre)	**Emanuel Reinhardt**
Manuel de Falla (1976 – 1946)	**Danse espagnole** (aus «La vida breve», uraufgeführt 1913)	**Kimia Corke**
Pablo de Sarasate	**Carmen Fantasie Op. 25** (komponiert 1882)	**Sophie Branson**
Johannes Brahms	**Ungarischer Tanz Nr. 1**	**Marc Senn**
Pablo de Sarasate	**Caprice basque Op. 24** (komponiert 1880)	**Moe Zürcher**
Nicolò Paganini	**La Campanella** (komponiert 1820er Jahre / um 1900)	**Nikita Koller**
Maurice Ravel (1875 – 1937)	**Tzigane** (komponiert 1924)	**Ilva Eigus**
Jules Massenet (1842 – 1912)	**Méditation** (aus der Oper «Thais», komponiert 1894)	**Ilva Eigus**

Samstag, 20. August 2022

Konzert für Jugendliche

*Die Solist*innen*

Alexandra Taub,
geb. 2008, in Zürich

Alexandra ist die Tochter einer in Russland geborenen Konzertviolinistin und einem amerikanisch-schweizerischen Neurochirurgen. Alexandra besucht die Zakhar Bron School of Musik seit sie 5 wurde und nimmt aktiv Teil an den Konzerten der Schule in der ganzen Schweiz als Solistin, sowie auch in der verschiedenen Kammermusik-formationen. Im Jahr 2019 gewann Alexandra den ersten Preis am Schweizer Musikwettbewerb als Trio-Führerin mit Werken von Vivaldi und Schostakovich, und nahm ausserdem Teil an der ZBSM-Meisterklasse in Sankt Moritz, wo sie als Solistin für das Abschlusskonzert ausgewählt wurde. Seit August 2021 ist Alexandra Schülerin des K&S Gymnasiums in Zürich.

Lena-Lisa Rosa,
geb. 2011, in Italien

Aus seiner Familie mit schweizerischen und italienischen Wurzeln stammend, gewann Lena Lisa bereits mehrere Wettbewerbe: erst kürzlich, im April 2022, gewann sie den dritten Preis im Finale des Arthur Grumiaux Wettbewerbs in Brüssel. Im März 2022 gewann sie den ersten Preis mit Auszeichnung beim Schweizerischen Jugendmusik Wettbewerb Regional, und im November 2021 den ersten Preis mit Auszeichnung im Aargauer Musikwettbewerb. Im Juni 2021 gewann sie den ersten Preis beim Musikwettbewerb »Premio Crescendo" in Florenz (Italien) in der Kategorie »Geige solo bis 11 Jahre". 2020 spielte sie zusammen mit dem Gringolts Quartett in Zürich. Im November 2021 gab Lena-Lisa ihr Orchesterdebüt in Paris. Sie spielt bereits regelmässig in verschiedenen Konzerten. Derzeit studiert sie an der Zakhar Bron School of Music in Zürich, seit 2019 im Violinstudio von Inna Khriplovich. Sie nimmt auch Klavierunterricht bei Rafael Lipstein an der ZBSM.

Nina Gringolts,
geb. 2008, in Zürich

Nina Gringolts entstammt einer Musikerfamilie. Ihr Violinstudium hat sie mit 5 in der Klasse von Liana Tretiakova an der Zakhar Bron School of Music begonnen. Als Nina 10 wurde, gewann sie schon einen Preis am Internationalen Wettbewerb Premio di Padova in Italien und mit 11 debütierte sie als Solistin in Minsk, Weissrussland, begleitet von einem Orchester, mit einer virtuosen Darbietung von Vitali's berühmten Chaconne. Als begeisterte Musikerin, gewann Nina den Schweizer Musikwettbewerb in der Kategorie Kammermusik in den Jahren 2019 und 2021. Seit August 2022 ist Nina Gringolts eine Schülerin im PreCollege der ZhdK.

Emanuel David Reinhardt,
geb. 2006, in der Schweiz

Er besuchte als Kind die Musikschule zuerst in Bad Ragaz und dann in Landquart. Später führte sein Weg nach Zürich zu Susanna Unseld und dann zu Jens Lohmann. Bei ihnen machte Emanuel eine wundervolle Erfahrung: hier wurde Musik gelebt! Dennoch drängte eine innere Stimme weiter und weiter. Im Sommer 2020 nahm Liana Tretiakova Emanuel als Schüler bei sich in der Zakhar Bron School of Music auf. Mit größter Besonnenheit und Kompetenz vermittelte sie ihm fundiertes technisches Wissen und Kunst. Emanuel steht jetzt in einem bewegenden Jahr. Im Januar fand intern ein Lehrerwechsel zu Alexander Kuznetsov statt. Im März erreichte er am SJMW in Violine Solo einen ersten Preis in der Entrada. Im April wurde er mit einem dritten Preis im Finale ausgezeichnet.

Kimia Corke,
geb. 2011, in Genf

Kimia lebt in Genf. Sie trat 2021 ins Studio von Liana Tretiakova an der Zakhar Bron School of Music ein. Kimia gewann im Februar 2021 den 1. Preis mit Auszeichnung beim Kantonalen Barockwettbewerb in Sion. Nach Gewinn von zwei weiteren ersten Preisen mit Auszeichnung beim SJMW 2021 trat Kimia beim Galakonzert des Wettbewerbs als Teil des preisgekrönten ZBSM-Trios East & West auf.

Sophie Branson,
geb 2006, in Tokio

Sophie ist die Tochter eines britischen Mathematikers und einer russischen Violinistin. Seit sie 4 wurde, besucht Sophie die Klasse von Liana Tretiakova an der Zakhar Bron School of Music. Die dreizehnjährige Sophie ist Gewinnerin von nationalen und internationalen Wettbewerben in der Schweiz und Italien; derzeit ist sie Schülerin im PreCollege der ZhdK. Bereits im Alter von 8 Jahren debutierte Sophie als Solistin mit dem Kammerorchester «Soloists of Neuchatel» unter der Leitung von Sergei Ostrovsky. Seitdem trat Sophie mit Orchestern von Novosibirsk, Omsk, Pskov sowie dem Kammerorchester Sonorus in Weisrussland auf. Im Jahr 2018 trat Sophie am Transsibirischen Festival in Novosibirsk als Solistin auf - zusammen mit Vadim Repin, Alexander Buzlov und Ilva Eigus; begleitet wurden sie vom Philharmonischen Kammerorchester Novosibirsk und spielten (als Uraufführung) das Concerto Grosso iGeneration, geschrieben vom Schweizer Komponisten und Pianisten Daniel Schnyder. Ausserdem trat Sophie trat als Solistin an verschiedenen Musikfestivals auf, wie «Moscow Meets Friends» (dies auf Einladung der Spivakov Foundation und des Zaubersee- Festivals in Luzern).

Marc Senn,
geb. 2003, in Zürich

Marc wurde 2003 in eine musikbegeisterte Familie geboren. Er trat 2016 in die ZBSM ein und wird derzeit von Alexander Kuznetsov unterrichtet. Im Juni 2018 wurde Marc Preisträger des internationalen Wettbewerbes Premio di Padova in Padua (Italien), bei welchem er die Symphonie Espagnole von Eduard Lalo interpretierte. Ein leidenschaftliche Musiker, spielt Marc auch Alt-, Sopran- und Tenorsaxophon in einer Big Band und hat im Komponieren schon bedeutende Schritte gemacht. Drei seiner Kompositionen wurden schon in Orchesterformation uraufgeführt.

Moe Zürcher,
geb 2004, in Aarau

Moe hat japanische und schweizerische Wurzeln. Sie trat im Alter von 10 bei der Zakhar Bron School of Music ein und wird derzeit von Alexander Kuznetsov unterrichtet. Als Gewinnerin des Schweizer Musikwettbewerbs in der Kategorie Kammermusik, hat Moe schon eine bedeutende Konzerterfahrung gesammelt. Sie nahm am Menton Festival 2018, String Academy in Monaco 2019, Gala Concert von Meisterkurse 2019 in Sankt Moritz und an dem Menuhin-Forum in Bern teil. Im August 2019 trat Moe als Solistin mit dem Kammerorchester «Soloists of Neuchâtel» (unter der Leitung von Sergei Ostrovsky) mit Saint Saens' Havanaise auf. Im Herbst 2019 durfte sie als Solistin den «Frühling» von Antonio Vivaldi mit dem Kaleidoscope Quartett in der Aula der Steiner Schule Aargau spielen.

Samstag, 20. August 2022

Konzert für Jugendliche

*Die Solist*innen*

Nikita Evgeny Koller,
geb. 2009 in Wales (GB)

Nikita trat im Alter von acht Jahren in die Zürcher Zakhar Bron School of Music als Schüler von Inna Khriplovich ein und wird seit 2021 von Liana Tretiakova unterrichtet. Im Februar 2020 debütierte Nikita als Solist mit dem Orchester in Minsk. Im Herbst 2020 trat er in Zürich mit dem Gringolts Quartett auf. Im Frühjahr 2021 spielte Nikita zum ersten Mal mit einem Symphonieorchester das Violinkonzert C-Dur von D. Kabalewski. Nikita ist Preisträger nationaler und internationaler Musikwettbewerbe. Im April 2022 gewann er den 2. Preis am International Grumiaux Competition for young violinists in Brüssel, und schon früher, 2021, gewann er den 1. Preis mit Auszeichnung am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und wurde mit dem Trio EastWest eingeladen, das Preisträgerkonzert im Rahmen des Luzerner Sommerfestivals im August 2021 zu eröffnen. Nikita ist nicht nur ein passionierter Solist, sondern spielt auch Kammermusik und komponiert. Im Frühjahr 2022 gewann er den 1. Preis für sein Capriccio für Violine solo am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb im Fach Komposition.

Ilva Eigus,
geb. 2007, in Zürich

Ilva wird seit 2011 von Liana Tretiakova an der Zakhar Bron School of Music unterrichtet und ist derzeit Schülerin im PreCollege der ZhdK, K&S Rämibühl. Schon früh wurde Ilvas Ausnahmebegabung erkannt, sodass sie seit ihrem 7. Lebensjahr auch vom renommierten Geigenprofessor Zakhar Bron unterrichtet wird. Bereits im Alter von acht Jahren debütierte sie mit einem Sinfonieorchester. Seither hat sie mehr als ein dutzend Mal als Solistin mit Orchestern gespielt, und hat sich ein beachtliches Repertoire von Barock bis zur zeitgenössischen Musik angeeignet. Sie nahm an zahlreichen renommierten Festivals (wie dem Trans-Siberian Art Festival, dem Menton Festival in Frankreich und dem «Septembre Musical» in Montreux) teil. Ilva ist vielfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe: zuletzt wurde sie mit «Golden Nussknacker» beim XXI internationalen TV-Wettbewerb in Moskau im Dezember 2020 ausgezeichnet und im Jahr 2021 gewann sie den 2. Preis beim Wieniawski-Lipinski Violinwettbewerb in Lublin, Polen. Ihre grosse Leidenschaft ist die Kammermusik – sie tritt regelmässig mit dem französischen Cellisten Maxime Grizard auf.

Ilvas Auftritte wurden von Medien in der Schweiz, in Frankreich, Lettland, Russland, Italien und sogar in der angesehenen Violinzeitschrift «The Strad» gelobt. Ilva spielt eine Stefan-Peter Greiner Violine (2019), vom Geigenbauer grosszügig zur Verfügung gestellt.

Impressionen vom letzten Jahr

Fotograf Thomas Entzeroth

Die Zakhar Bron School of Music

Die Zakhar Bron School of Music ist die erste Schule für musikalisch hochbegabte Kinder in der Schweiz. Derzeit unterrichtet die Schule rund 70 Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren. Schüler kommen aus allen Regionen der Schweiz und werden an den Standorten Zürich und Zug unterrichtet. Der Unterricht erfolgt in Violine, Cello und Klavier durch hochqualifizierte, erfahrene und preisgekrönte Lehrende, die Prof. Brons pädagogische Prinzipien fortsetzen.

Inna Khriplovich, Liana Tretiakova und Professor Zakhar Bron

Für viele unserer Schüler ist die Musik ein integraler Bestandteil ihrer Selbstverwirklichung. Die Schülerinnen und Schüler werden in einem ganzheitlich und zielorientiert gestalteten Musikunterricht individuell gefördert. Dabei erweitern sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in musikalischer, technischer und kreativer Hinsicht. Die Ausbildung auf international wettbewerbsfähigem Niveau erfolgt nach individueller Zielsetzung und mit entsprechendem Engagement. Hierfür absolvieren die jungen Solisten ein rigoroses Programm. Sie besuchen den regulären Schulunterricht an diversen schweizerischen Schulen. Zudem erhalten sie zwei- bis dreimal pro Woche Instrumentalunterricht sowie zusätzlichen Unterricht in den Fächern Ensemble und Musiktheorie. Viele von ihnen sind bereits erfahrene junge Musiker und sind mit Orchestern in der Schweiz, in Russland, in Italien und in Frankreich aufgetreten. Auch die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben sowie der Besuch von Meisterklassen bei Professor Zakhar Bron in Interlaken, Salzburg und Verbier sind integraler Bestandteil ihrer musikalischen Ausbildung.

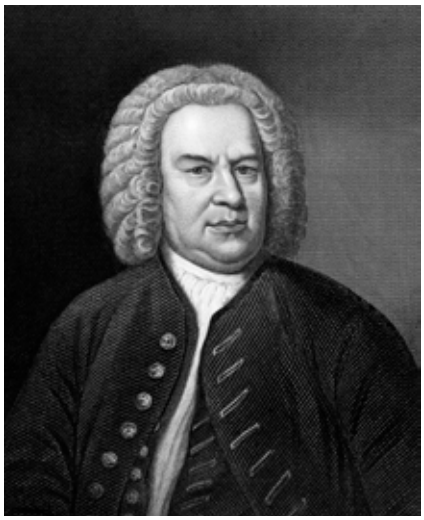
Samstag, 20. August 2022

2. Abendkonzert
17.00 h – 18.45 h

Oliver Schnyder
Klavier-Rezital

«Höhepunkte der Klavierliteratur»

Johann S. Bach, *Goldberg Variationen G-Dur, BWV 988*
Ludwig van Beethoven, *Sonate Nr. 32 c-Moll Op. 111*



Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach: Goldberg Variationen G-Dur, BWV 988

Die Goldberg-Variationen, BWV 988, welche im Jahr 1741 gedruckt wurden, stellen einen Höhepunkt barocker Variationskunst dar. Sein einziges gedrucktes Variationenwerk für Cembalo nannte Johann Sebastian Bach bescheiden «Clavier-Übung» und fügte auf dem Titel des Erstdrucks folgende ausführliche Erklärung hinzu: «Clavier-Übung bestehend in einer ARIA mit verschiedenen Veraenderungen vors Clavicimbal mit 2 Manualen. Denen Liebhabern zur Gemüths-Ergetzung verfertiget von Johann Sebastian Bach.»
Heute ist das Werk unter seinem populären Beinamen Goldberg-Variationen bekannt, was auf einen Bericht des ersten Bach-Biographen Johann Nikolaus Forkel zurückgeht. Bach habe das Werk – wie schon eingangs erwähnt – für seinen Gönner Graf Hermann Carl von Keyserlingk in Dresden geschrieben, der an Schlaflosigkeit litt. Um ihm die Zeit in schlaflosen Nächten zu vertreiben, habe sich Keyserlingk ein paar Stücke gewünscht, «die so sanften und etwas muntern Charakters wären».
Sein Hauscembalist, der damals noch jugendliche Bach-Schüler Johann Gottlieb Goldberg (1727-1756), sollte sie ihm vorspielen. Zum Dank für das vollendete Werk habe Bach einen königlichen Lohn erhalten: «einen goldenen Becher, welcher mit hundert Louisd'or angefüllt war», das höchste Honorar, das er jemals für eines seiner Werke entgegennehmen durfte. Der Lohn war dem Rang der Variationen angemessen: Aus dem eher unscheinbaren Wunsch des Kurländischen Grafen nach «etwas muntern» Cembalostücken ließ Bach einen monumentalen Variationenzyklus in 30 Teilen erwachsen – die bedeutendsten «Claviervariationen» vor Beethovens Diabelli-Variationen.

Aria mit Veränderungen

Die Goldberg-Variationen sind die Krönung einer besonderen Form der Cembalomusik, der Aria variata. Dabei wird eine Aria, ein zweiteiliger Tanzsatz, in der Weise verarbeitet, dass jede Variation deren harmonisches Gerüst beibehält, Taktart, Tempo und Melodie nach Belieben verändert. Bach benutzte als Thema eine eigene Aria in G-Dur bzw. deren acht erste Bassnoten. (Eine Abschrift aus dem Umkreis der preußischen Prinzessin Amalie nannte das Werk ausdrücklich Aria und 30 Veränderung[en] über G-Fis-E-D-H-C-D-G, also die ersten acht Bassnoten!) Jede Variation lässt die zweiteilige Form, die besagten Bassnoten und die harmonischen Eckpfeiler der Aria, deutlich erkennen. Dennoch sind alle 30 völlig verschieden.

Über dem «harmoniebestimmenden Bassgrund» entfaltete Bach, wie es Rudolf Steglich ausdrückte, «ein Wunderwerk von 30 Variationen, heitere und besinnliche, kantable und fugierte, tänzerische und virtuose, und zwar in planvoller Folge. Das Ganze ist durch den verschwebenden Schluss der 15. Variation und den energischen Neubeginn der 16. – einer Ouvertüre inmitten des Werkes – in zwei Teile gegliedert und überdies in Gruppen zu je drei Variationen: jede dritte ist ein Kanon.»

Oliver Schnyder

Oliver Schnyder studierte in der Schweiz bei Emmy Henz-Diémand und Homero Francesch sowie in den USA bei Ruth Laredo (New York) und Leon Fleisher (Baltimore).

Seit dem Gewinn des Großen Preises beim Pembaur-Wettbewerb in Bern (1999) und seinen Debüts im Kennedy Center in Washington D.C. (2000) sowie beim Tonhalle-Orchester unter David Zinman (2002, Orpheum Young Soloists on Stage) tritt er in den bedeutendsten Konzertsälen Europas, Nordamerikas und Asiens auf (u. a. Carnegie Hall, Concertgebouw, Moscow Great Hall, Kölner Philharmonie, Musikverein, Tokio Opera City Concert Hall, Seoul Arts Center, Wigmore Hall) sowie bei den Festivals in Luzern, Gstaad, Linz, Frankfurt, Verbier, Heidelberg, Schubertiade Schwarzenberg und Hohenems, Schwetzingen, Mecklenburg-Vorpommern, Ruhr Piano oder Garmisch-Partenkirchen.

Schnyder spielt mit Orchestern wie der Academy of Saint Martin in the Fields, dem Baltimore Symphony Orchestra, dem Danish National Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra London, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem Korean Symphony Orchestra, dem Tschaikowsky Sinfonieorchester Moskau, dem National Taiwan Symphony Orchestra, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Württembergischen Kammerorchester Heimbronn, Württembergische Philharmonie sowie allen führenden Schweizer Sinfonie- und Kammerorchestern (Tonhalle-Orchester Zürich, Luzerner Sinfonieorchester, Orchestra della Svizzera Italiana, Sinfonieorchester Basel, Berner Sinfonieorchester, Zürcher Kammerorchester, Camerata Bern u.v.m.) unter Dirigenten wie Howard Arman, John Axelrod, Rune Bergmann, Alexandre Bloch, Marcus Bosch, Douglas Boyd, Douglas Bostock, Ivor Bolton, Semyon Bychkov, Vladimir Fedoseyev, James Gaffigan, Philippe Jordan, Shi-yeon Sung, Sir Roger Norrington, Michail Jurowski, Muhai Tang, Jac van Steen, Mario Venzago oder David Zinman. Mit dem Oliver Schnyder Trio (Andreas Janke, Violine, und Benjamin Nyffenegger, Cello) ist er international präsent, wie auch als Kammermusik- und Liedpartner von Musikerinnen und Musikern wie Benjamin Appl, Daniel Behle, Marc Bouchkov, Guy Braunstein, Veronika Eberle, Julia Fischer, Homero Francesch, Vilde Frang, Sol Gabetta, Ilya Gringolts, Rachel Harnisch, Heinz Holliger, Nils Mönkemeyer, Regula Mühlemann, Julian Rachlin, Lise de la Salle, Rudens Turku, Antje Weithaas, Jacques Zoon u.v.m..

Für Sony Classical, RCA Red Seal, Prospero Classical, Berlin Classics und Telos hat Schnyder Solowerke von Chopin, Schumann und Liszt, Werke für Klavier und Orchester von Haydn (Academy of Saint Martin in the Fields), Mozart (Camerata Bern), Fauré (Sinfonieorchester Basel, Ivor Bolton), Bruch (Konzert für zwei Klaviere mit Julia Kociuban, RSO Wien, Howard Griffiths), sämtliche Klavierkonzerte von Mendelssohn (Musikkollegium Winterthur, Douglas Boyd) und Beethoven (Luzerner Sinfonieorchester, James Gaffigan) sowie mit dem OST sämtliche Klaviertrios von Beethoven, Schubert, Brahms, Smetana und Schostakowitsch eingespielt. Die zuletzt erschienene CD mit dem Krämerspiegel von Richard Strauss zusammen mit dem Tenor Daniel Behle erhielt 2021 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Zu den weiteren Schallplattenauszeichnungen zählen Choc de Classica, Fono Forum Empfehlung des Monats, Pizzicato Supersonic Award, M&T Meilenstein u.v.m.

Schnyder ist zusammen mit dem Kulturmanager Thomas Pfiffner Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Klavierzyklus Piano District in Baden/Schweiz und hält zusammen mit seiner Frau Fränzi Frick Schnyder die Intendanz des Festivals Lenzburgiade inne. Als Gastintendant der Ittinger Pfingstkonzerte 2016 folgte Schnyder auf die Gründer und Leiter Sir András Schiff und Heinz Holliger. Von 2018-19 war er Intendant des DAVOS FESTIVAL -Young Artists in Concert. Seit 2021 hält Schnyder zudem die Künstlerische Leitung des Kulturzentrums La Prairie in Bellmund. Oliver Schnyder ist Dozent im Hauptfach Klavier an der Kalaidos Musikhochschule und gibt regelmässig Meisterkurse in Europa und Asien.

Führungscoaching für Entscheidungsträger

Gesprächspartner von
- Geschäftsführern
- CEO
- Präsidenten des Verwaltungsrates

von KMU und Konzernen mit der Stärkung der persönlichen Führungkompetenz und der Führung in Konfliktsituationen.

us@stuessi-partner.ch

www.stuessi-partner.ch

immo ARTE
SEIT 1961

Wir bewerten
und verkaufen
Immobilien rundum
den Zürichsee.

immoARTE AG
8712 Stäfa / 044 927 12 11
immoarte.ch

Claude Keller
Geschäftsleitung / Verkauf

Severin Ochsenbein
Verkauf

Samstag, 20. August 2022

2. Abendkonzert

(Fortsetzung Aria mit Veränderungen)

Im Detail ist die Gliederung der 30 Veränderungen noch systematischer. Denn jede der zehn Dreiergruppen hat in sich einen klaren Aufbau: Den Anfang macht ein Genrestück, entweder ein Tanzsatz der Bachzeit oder eine andere feste Form wie Fuge, Ouvertüre oder Chaconne. In der Mitte folgt eine Art Etüde, also ein Stück, das eine besondere Spieltechnik erfordert bzw. – im Sinne der Clavier-Übung – schult. Diese Stücke schreiten im Laufe der Variationen von gut zu bewältigenden Fingerübungen fort bis zu den halsbrecherischen Anforderungen der berühmt-berüchtigten letzten Variationen. Am Ende der ersten neun Dreiergruppen steht wie gesagt ein Kanon. Dank dieser Kanons erscheinen die Goldberg-Variationen wie ein Gegenstück zur Kunst der Fuge, die Bach in ihrer ersten Fassung ebenfalls bereits um 1744 vollendet hatte. Der Kunst der Fuge stellte er offenbar ganz bewusst die Variationen als eine «Kunst des Kanons» gegenüber.

Gemütsergötzung

Für alle jene Zuhörerinnen und Zuhörer, die sich die Freude an den Goldberg-Variationen nicht durch die Analyse solcher Komplikationen des Kontrapunkts verderben wollen, sei gesagt: Auch diese Dimension hat Bach in seiner monumentalen Clavier-Übung mitgedacht. Nicht umsonst widmete er sie der «Gemüths-Ergötzung» der Musikliebhaber, weniger der Belehrung der Kenner. Graf Keyserlingks Wunsch nach Stücken, «die so sanften und etwas muntern Charakters wären», hat sich Bach zu Herzen genommen. Nur drei der 30 Variationen stehen in g-Moll, die meisten sind im Affekt heiter-gelöst, manche besinnlich, manche brillant, manche burschikos. Die Schönheiten dieser Musik könnte man nicht besser beschreiben, als es ein anonymer Autor 1788 für die Allgemeine deutsche Bibliothek formulierte, als er Bachs freie, also nicht fugierte «Clavierwerke» beschrieb:
«Was haben aber Bachs übrige Claviersachen [außer den Fugen] nicht für Vorzüge! Wie viel Leben, Neuheit und gefällige Melodie noch itzt, da alles im Gesange so verfeinert ist! Wie viel Erfindung, welche Mannigfaltigkeit in allerley Geschmack, der kunstreichen und galanten, der gebundenen und freyen Schreibart, wo Harmonie oder Melodie herrscht; dort äußerste Schwierigkeit für Meisterhände, und hier Leichtigkeit, selbst für etwas geübte Liebhaber! Wie viel brave Clavierspieler haben seine Stücke nicht hervorgebracht! War er nicht der Schöpfer einer ganz andern Behandlungsart der Clavierinstrumente? Gab er ihnen nicht vorzüglich Melodie, Ausdruck und Gesang im Vortrage? Er, der tiefste Kenner aller kontrapunktischen Künste, (und Künsteleyen sogar) wusste der Schönheit die Kunst unterthan zu machen.»

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven: Klaviersonate in c-Moll, Op.111

Seine letzte Klaviersonate, Op. 111 in c-Moll, vollendete Beethoven 1822 kurz vor Abschluss der Missa solemnis und Inangriffnahme der 9. Symphonie. Im Kopfsatz von Op. 111 begegnen wir ein letztes Mal der «c-Moll-Stimmung» Beethovens, die eine lange Reihe von Werken, einschliesslich der 5. Symphonie, prägt. Zu Recht haben die Exegeten diesem grossartigen Werk eine philosophische und sogar religiöse Dimension zuerkannt. Die in den beiden Sätzen von Op.111 auftretende Dichotomie ist verschiedentlich als Diesseits und Jenseits, Widerstand und Ergebung oder die reale und mystische Welt bezeichnet worden. Ihre Symbolik stützt sich auf drei Hauptelemente: die Hinnahme und Auflösung des im einleitenden Allegro gegenwärtigen Konflikts; die reichhaltige, dynamische Synthese der in den folgenden Arietta-Variationen dargestellten Erfahrungen; und der überragende innere Höhepunkt in Es-Dur.
Beethovens letzte Klaviersonate steht für seine Überzeugung, dass die Menschheit über ihr Elend hinauswachsen kann, solange sie die stets in greifbarer Nähe liegenden Lösungen erkennt und sich läutert.

Sonntag, 21. August 2022

2. Mittagskonzert
12.30 h – 13.30 h

Sänger*innenquartett der Zürcher Sing-Akademie

«Romantische Liebe»

Johannes Brahms, *Liebeslieder Op. 52*
Fritz Stüssi, *4 Lieder für Singstimme und Klavier*
Johannes Brahms, *Neue Liebeslieder Op. 65*

Unter der Leitung von
Sebastian Breuing

Gesang:

Peter Strömberg
Bariton

Tamás Henter
Tenor

Gunta Smirnova
Sopran

Sarah Widmer
Mezzosopran

Johannes Brahms
Liebeslieder Op. 52 und Neue Liebeslieder Op. 65

Mit seinen Liebesliederwalzern Op. 52 (1869) und den Neuen Liebesliederwalzern Op. 65 (1874) hat Johannes Brahms zwei Zyklen geschaffen, die durch ihre schwungvolle Dynamik und vielseitige Ausdrucksweise das Publikum bis heute begeistern.
Grundlage der Stücke für Klavier zu vier Händen und vier Solostimmen bilden Texte aus der Sammlung «Polydora» von Georg Friedrich Daumer, Nachdichtungen von Volksliedern mit Ursprung in Osteuropa. Leicht und unprätentiös präsentieren sich die Stücke dem Zuhörer, raffinierte Rhythmen, schnelle Tempi und polyphonische Abschnitte machen die Interpretation der Stücke dennoch zu einer delikaten Aufgabe!
Detailreich ausgestaltet schlägt der erste Zyklus heitere und lyrische, aber durchaus auch ironische Töne an. Das zweite Opus wirkt dagegen melancholischer und intimer als sein Vorgänger. Das Schlusswort der Neuen Liebesliederwalzer gebührt dem grossen Dichter Goethe: Mit dem Stück «Nun, ihr Musen, genug», verspricht Brahms zwar als Fazit keine Heilung des Liebesleides, aber wenigstens eine Linderung durch die Schönheit und Anmut der Musik.

Fritz Stüssi
Vier Lieder für Singstimme und Klavier

Die Vokalmusik nimmt einen grossen Platz im kompositorischen Schaffen des Wädenswiler Komponisten Fritz Stüssi ein, war er doch bereits in jungen Jahren als Chorleiter, Organist und Repetitor tätig.

Aber nicht nur seine zahlreichen Chorwerke, welche er teils selbst mit seinen verschiedenen Ensembles und Kirchenchören zur Aufführung brachte, verdienen Aufmerksamkeit; auch seine Lieder zeichnen sich durch eine feinfühlige und individuelle Tonsprache aus. Seine einzelnen, noch erhaltenen Kompositionen sind oftmals mit einer persönlichen Widmung an eine Einzelperson gezeichnet und stehen so jeweils für sich selbst. Die vier heute erklingenden Lieder bilden ein Arrangement aus kraftvollen Gegensätzen. Das altfranzösische Volkslied «In meines Vaters Garten» knüpft mit seinem balladenhaften, leichten Charakter an die Liebesliederwalzer an. Mit «Abschied» (Rohrer) und «Vom fernen Jugendlande» vertont Stüssi zwei Gedichte von Zeitgenossen, die formal und inhaltlich einen schwereren Charakter aufweisen, den er musikalisch widerspiegelt. Der zweite «Abschied» (Uhland) leitet formal wieder zurück zu Brahms.

Texte zu den vier Liedern für Singstimme und Klavier

In meines Vaters Garten

Otto Erich Hartleben

In meines Vaters Garten
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
In meines Vaters Garten
Stand ein schattender Apfelbaum
- süßer Traum, süßer Traum -
Stand ein schattender Apfelbaum.

Drei schöne Königstöchter
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Drei schöne Könugstöchter
Schliefen unter dem Apfelbaum
- süßer Traum, süßer Traum -
Schliefen unter dem Apfelbaum.

Die allerjüngste, feine
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Die allerjüngste, feine
Blinzelte und erwachte kaum
- süßer Traum, süßer Traum -
Blinzelte und erwachte kaum.

Die zweite fuhr sich übers Haar
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Die zweite fuhr sich übers Haar,
Sah den roten Morgensaum
- süßer Traum, süßer Traum -
Sah den roten Morgensaum.

Sie sprach: Hört ihr die Trommel nicht
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Sie sprach: Hört ihr die Trommel nicht
Hell durch den dämmernden Rraum
- süßer Traum, süßer Traum -
Hell durch den dämmernden Rraum?

Mein Liebster zieht zum Kampf hinaus
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Mein Liebster zieht zum Kampf hinaus,
Küsst mir als Sieger des Kleides Saum
- süßer Traum, süßer Traum -
Küsst mir als Sieger des Kleides Saum!

Die dritte sprach, sie sprach so leis
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
Die dritte sprach, sie sprach so leis:
Ich küsse dem Liebsten des Kleides Saum
- süßer Traum, süßer Traum -
Ich küsse dem Liebsten des Kleides Saum.

In meines Vaters Garten
- blühe, mein Herz, blüh' auf -
In meines Vaters Garten
Steht ein sonniger Apfelbaum
- süßer Traum, süßer Traum -
Steht ein sonniger Apfelbaum!

Leitung

Sebastian Breuing
Dirigent und Pianist

Sebastian Breuing studierte Dirigieren mit dem Schwerpunkt Chorleitung in Köln bei Prof. Marcus Creed; sein Repertoire umfasst die Chorliteratur von der Renaissance bis zur Moderne. Als Dirigent und Pianist ist er regelmäßig zu Gast beim NDR Vokalensemble, den Rundfunkchören des WDR und des MDR, dem SWR Vokalensemble Stuttgart, der Zürcher Sing-Akademie sowie dem Chorwerk Ruhr.

Seit Beginn seines Studiums widmet er sich auch der Oper; bereits im Jahr 2008 wurde er als Assistant Conductor beim Festival Aix-en-Provence engagiert. Es folgten Einladungen renommierter Festivals wie der Ruhrtriennale, den Osterfestspielen Baden-Baden, den Händelfestspielen Halle, dem Internationalen Musikfest Hamburg und den Niedersächsischen Musiktagen. Er arbeitete mit zahlreichen namhaften Dirigenten, darunter Louis Langrée, Thomas Hengelbrock, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Alan Gilbert, Kent Nagano, Masaaki Suzuki und René Jacobs.

Ein weiterer wichtiger Aspekt seiner künstlerischen Tätigkeit ist die Arbeit als Korrepetitor und Klavierbegleiter, die in Konzerten und Meisterkursen im In- und Ausland sowie verschiedenen CD-Aufnahmen dokumentiert ist. Besonders prägende Impulse erhielt er im Kontakt mit Interpreten wie Christoph Prégardien, Ingeborg Danz und Helmut Deutsch.

Sebastian Breuing unterrichtet an der Musikhochschule in Nürnberg.

Sonntag, 21. August 2022

2. Mittagskonzert

Texte zu den vier Liedern für Singstimme und Klavier

Abschied I
Friedrich Rohrer

Gib mir die süsse Rose von deiner Brust mein Kind,
eh die Blätter lose verweht der Abendwind.
Gib mir die Rosenwangen zu einem süssen Kuss.
Lass einmal dich umfangen bevor ich scheiden muss.
Im Wald, auf weichem Moose, wie ruht sich's hold und lind.
Gib mir die süsse Rose von deiner Brust mein Kind!

Vom fernen Jugendlande
L. Thiela

Vom fernen Jugendlande kommt ein Klang
Ich sinn' und lausch' und höre Waldesrauschen,
ich lausch' und höre muntren Vogelsang
und Sonntagskinder frohe Worte tauschen.
Ich seh' den Goldglanz, der die Wolken säumt,
Die über uns am Mittagshimmel schweben;
Ich seh' wie überm Ährenfelde träumt
das glutverhaltene Mittsommerbeben.
Und liebend ruht auf mir dein Sonnenlicht!
Und fest und heimlich knüpfen sich die Bande,
Es rufet sel'ge Stunden mir zurück
Der frohe Klang vom fernen Jugendlande.

Abschied II
Ludwig Uhland

Was singet und klinget die Straß herauf?
Ihr Jungfern, machet die Fenster auf!
Es ziehet der Bursch in die Weite,
Sie geben ihm das Geleite.

Wohl jauchzen die andern und schwingen die Hüt,
Viel Bänder darauf und viel edle Blüt,
Doch dem Burschen gefällt nicht die Sitte,
Geht still und bleich in der Mitte.

Doch draußen am allerletzten Haus,
Da gucket ein Mägdlein zum Fenster heraus,
Sie möcht ihre Tränen verdecken
Mit Gelbveiglein und Rosenstöcken.

Und draußen am allerletzten Haus,
Da schlägt der Bursche die Augen auf
Und schlägt sie nieder mit Schmerze
Und leget die Hand aufs Herze.

»Herr Bruder! und hast du noch keinen Strauß,
Dort winken und wanken viel Blumen heraus!
Wohlauf, du Schönste von allen,
Laß ein Sträußlein herunterfallen!«

»Ihr Brüder, was sollte das Sträußlein mir?
Ich hab ja kein liebes Liebchen wie ihr.
An der Sonne würd es vergehen,
Der Wind, der würd es verwehen!«

Und weiter, ja weiter mit Sang und mit Klang!
Und das Mägdlein lauschet und horchet noch lang:
»O weh! er ziehet, der Knabe,
Den ich stille geliebet habe.

Da steh ich, ach! mit der Liebe mein,
Mit Rosen und mit Gelbveigelein;
Dem ich alles gäbe so gerne,
Der ist nun in der Ferne.«

Zürcher Sing-Akademie

*Die Sänger*innen*

Peter Strömberg
Bariton

Der in Schweden geborene Bariton Peter Strömberg singt heute in einigen der renommiertesten Chöre der Welt; neben seiner Kernchortätigkeit mit der Zürcher Sing-Akademie konzertiert er so u.a. mit «Collegium Vocale Gent», dem «Osloer Solistkor», dem «Berliner Rundfunkchor» oder dem «MDR Rundfunkchor Leipzig».
Der Weg seiner sängerischen Karriere führte ihn zunächst ans Konservatorium in Vadstena (SE), woraufhin er 2004 am Birmingham Conservatoire (GB) aufgenommen wurde, sein Studium bei Ingrid Haking Raaby am Det Jyske Musikkonservatorium in Århus (DK) fortsetzte und anschliessend an die Hochschule für Musik «Hanns Eisler» nach Berlin kam. 2012 graduierte er dort im Masterstudiengang bei Professor Scot Weir und Prof. Sebastian Noack. Zusätzlich war Peter Strömberg Student in der Liedklasse von Prof. Wolfram Rieger und der Operninterpretationsklasse von Prof. Julia Varady.
Als Konzertsolist singt er regelmässig Werke wie Bachs Johannes- und Matthäus-Passion, dessen Weihnachtsoratorium oder die Basspartien zahlreicher Kantaten, weiter Faurés «Requiem», Brahms' «Ein Deutsches Requiem», Rossinis «Petite Messe solennelle», Orffs «Carmina Burana» oder Mozarts «Requiem» und dessen «C-Moll Messe».
Seine Gesangskenntnisse vertiefen konnte er in zahlreichen Meisterkursen von u.a. Helmuth Rilling, Peter Berne, Helmut Deutsch, Eric Ericson, Kirsten Buhl Møller, Eric Saedén oder Bo Skovhus.

Tamás Henter
Tenor

Der ungarische Tenor ist in Siebenbürgen, Rumänien geboren und später in Ungarn aufgewachsen. An der Eötvös-Universität in Budapest absolvierte er zunächst ein Biologiestudium, bevor er sich für eine musikalische Laufbahn entschied. Im Jahr 2014 schloss er seine sängerische Ausbildung mit dem Masterdiplom in Pädagogik und Oper in den Klassen von Lina Maria Åkerlund und Markus Eiche in Zürich ab.
Bereits während seiner Ausbildung durfte er eine Reihe von Opernrollen verkörpern, u. a. den Einsiedel und Gubernator in Karl Amadeus Hartmanns «Simplicius Simplicissimus», den Max in Carl Maria von Webers «Freischütz», den Tambourmajor in Alban Bergs «Wozzeck» und den Alessandro in Mozarts «Il re pastore». Seit 2014 ist er Mitglied der Zürcher Sing-Akademie, in der er ein musikalisches Zuhause fand und bei Aufführungen zahlreicher grosser Chorwerke mitwirkt.
Als Konzertsänger tritt Tamás Henter regelmässig bei Kirchen- und Kammermusikkonzerten auf. Er hat bereits bei namhaften Aufführungen von Telemann-, Bach-, Haydn- und Schubertwerken u. a. in der Tonhalle Maag mitgewirkt. Die gemeinsame Arbeit an Schuberts «Winterreise» mit der Pianistin Ana Silvestru führte zu einer einzigartigen Aufnahme und der Einstudierung weiteren Liederzyklen von Dinu Lipatti und George Enescu.
Aktuell arbeitet er mit Rita Kertész am Liederzyklus «Tagebuch eines Verschollenen» von Leoš Janáček, Kirsten Buhl Møller, Eric Saedén oder Bo Skovhus.

Gunta Smirnova
Sopran

Seit dem Abschluss ihres Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste und der renommierten Schola Cantorum Basiliensis hat sich die junge lettische Sopranistin Gunta Smirnova zu einer gefragten Interpretin des barocken Repertoires entwickelt. Ihre agile Stimme und musikalische Flexibilität ermöglichen ihr ausserdem ein breites musikalisches Spektrum, das von der Spätrenaissance bis zur Gegenwart reicht.
Sie arbeitete mehrfach mit Dirigenten wie Ton Koopmann, Andrea Marcon, Joshua Rifkin und René Jacobs zusammen. Zu den Ensembles, mit denen sie regelmässig auftritt, zählen das Venice Baroque Orchestra, Orchestra La Scintilla, das Tonhalle Orchester Zürich, Gewandhausorchester Leipzig, das La Cetra Barockorchester Basel und das Kammerorchester Basel.
Im 2021 wurde Gunta Smirnova zu einer Konzertournée mit René Jacobs und dem B'Rock Orchestra eingeladen und trat als Cephisa in Telemanns Orpheus in Concertgebouw Amsterdam, Kölner Philharmonie und Teatre del Liceu Barcelona auf.
Ihre Gastauftritte am Theater Basel umfassen die Partien der Euridice in Monteverdis L'Orfeo (2008) und des Vagaus in Vivaldis Juditha triumphans (2015) sowie die Sopran-Solopartie in Pergolesis Stabat Mater (2021). Auf Einladung des Opernhauses Zürich sang Gunta Smirnova 2019 in einer Neuproduktion der Oper Lunea von Heinz Holliger sowie 2019 in Das Mädchen mit den Schwefelhölzern von Helmut Lachenmann.

Sarah Widmer
Mezzosopran

Sarah Widmer hat als begeisterte Sängerin ihr Gesangsstudium in Luzern begonnen. Während dieser Zeit prägten sie stark die Meisterkurse bei Margreet Honig sowie das Erasmus-Semester in Rostock (DE) bei Carola Höhn. Sie schloss im Sommer 2012 den Master in Gesangspädagogik ab und begann kurz darauf private Studien bei Werner Güra (ZHdK), wo sie 2014 den Master Performance anfing und diesen im Sommer 2016 mit Auszeichnung abschloss. Seither hat sie sich bei Wessela Zlateva in Wien weitergebildet und nimmt mittlerweile Unterricht bei Claude Eichenberger.
Sie ist mit vielen professionellen Vokalensembles (larynx, Kernchor der Zürcher Sing-Akademie, Chor der J. S. Bach Stiftung) in der Schweiz und im Ausland unterwegs und pflegt eine rege Konzerttätigkeit als Solistin. So ist sie z.B. 2021 unter der Leitung von Patrick Secchiari, zusammen mit dem Ensemble Ardent und dem Berner Kammerorchester, als Solistin in der Grossen Messe in c-moll von W.A. Mozart im Casino in Bern aufgetreten. Bühnenerfahrung in Oper und Operette sammelte sie in diversen Produktionen wie der ‚Beggar's Opera' von B. Britten, ‚L'isola disabitata' von J. Haydn, ‚Der Ziegaunerbaron' von J. Strauss und mit dem ‚2. Knaben' in ‚Die Zauberflöte' von W.A. Mozart. Sarah Widmer lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Bern in einer Lebensgemeinschaft und unterrichtet privat Schüler:innen in allen Altersklassen.

Wir haben viel Musikgehör für Ihre Wünsche.

zkb.ch/sponsoring

Zürcher Kantonalbank

Sonntag, 21. August 2022

Workshop für junge Pianist*innen
14.00 h – 15.30 h

Leitung Oliver Schnyder

Lernen vom Meister als Motivation für die Zukunft

Oliver Schnyder

Jedes Festival hat seine öffentlichen Meisterkurse, in denen junge, begabte Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von renommierten Lehrern wertvolle Impulse für ihr Spielen erhalten, seien dies Fragen der Interpretation und Gestaltung oder aber auch technische Hinweise. Für die Besucher sind diese Meisterkurse eine wunderschöne Bereicherung und für die Pianistinnen und Pianisten Höhepunkte ihrer musikalischen Entwicklung.
Am Golden Festival findet am Samstagnachmittag ein Meisterkurs statt, den wir etwas bescheiden Workshop nennen, für drei junge, begabte Pianistinnen und Pianisten der Region. Oliver Schnyder, welcher bereits am Vortag sein Klavier-Rezital Höhepunkte der Klavierliteratur gibt, wird diesen Workshop leiten und Wertvolles aus seinem reichen Erfahrungsschatz als international renommierter Pianist den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diesem Workshop mitgeben können. Auf Seite 23 dieses Magazins zum Golden Festival 2022 finden Sie den ausführlichen Beschrieb des bisherigen reichhaltigen, erfolgreichen Wirkens von Oliver Schnyder.
Lassen Sie sich in die einzigartige Atmosphäre eines Meisterkurses verführen!

Sonntag, 21. August 2022

3. Abendkonzert
19.00 h – 21.00 h

Zürcher Kammerphilharmonie

«Feuer der Klassik»

Wolfgang A. Mozart, *Hornkonzert, Es-Dur KV 447*
Ludwig August Lebrun, *Konzert für Oboe und Orchester Nr. 1 in d-Moll*
Ludwig van Beethoven, *Romanze für Violine F-Dur Op. 50*
Joseph Haydn, *Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur Hob. VIIb2*

Leitung:

Dominic Limburg

Solisten:

Clément Guignard
Horn

Jordi Bertran-Sastre
Oboe

Vicolo Vara
Violine

Lara Ariznabarreta Barriga
Cello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Hornkonzert Es-Dur, KV 447

Allegro - Romance. Andante - Rondo. Allegro
Mozart war schon in Salzburg mit den exzellenten Hornisten Joseph Leutgeb (1732 – 1811) befreundet, der wohl für Mozarts Liebe zum Horn verantwortlich war. Sie verband ein ungezwungenes Verhältnis, das in die Wienerzeit überdauerte und in dem sich Leitgeb trotz seines höheren Alters offenbar gerne zum Hofnarren Mozarts machte. So bettelte er ständig, Mozart solle doch ein Hornkonzert für ihn schreiben und Mozart liess sich 1783 endlich erweichen Es geht die Legende, laut welcher er die Bedingung stellte, dass Leitgeb sich hinter den kalten Ofen knien müsse. Das tat dieser tatsächlich und harrte dort auf den Knien geduldig aus, während Mozart das erste seiner 4 Hornkonzerte schrieb.

Bis 1791 widmete er ihm 3 weitere Konzerte nebst einigen Konzertstücken und dem Quintett, wobei die Reihenfolge der Konzerte lange Zeit Anlass zu Diskussionen gab. Heute wird das Es-Dur-Konzert auf 1887 datiert und als 3. gelistet. Es gilt als vielleicht Schönstes dieser Werke. Die wundervollen Themen des ersten Satzes und sein reicher Bläserklang, die träumerische Romanze, zu Recht als Perle unter Mozarts Mittelsätzen bezeichnet, und das Jagdfinale ergeben ein idealtypisches Hornkonzert der Klassik. Es spricht einiges dafür, dass die Romanze als erster der drei Sätze des Konzerts entstand.

Ludwig August Lebrun (1752 – 1790)
Konzert für Oboe und Orchester Nr. 1 in d-Moll

Ludwig August Lebrun war ein deutscher Oboist und Komponist. Der bekannte und gefeierte Oboenvirtuose – er «bezauberte mit seiner göttlichen Oboe», so ein zeitgenössischer Bericht – wirkte als Mitglied des Hof-Orchesters am Hof des Kurfürsten Karl Theodor in Mannheim. Sein Vater, ebenfalls Oboist und vermutlich belgischer Herkunft, arbeitete nachweislich ab 1747 am Mannheimer Hof. Bereits ab 1764, als Zwölfjähriger, trat Ludwig August Lebrun mit dem Hoforchester auf, ab 1767 wurde er als vollwertiges Mitglied aufgenommen. Er war Zeitgenosse von Carl Stamitz und Anton Stamitz, die der Mannheimer Schule angehörten.

Lebruns Konzert in d-Moll ist eines von sechs Oboenkonzerten, die Johann Andre von Offenbach 1804 posthum veröffentlichte; das Werk selbst stammt wahrscheinlich aus der Mitte der 1770er Jahre. Es enthält, wie man es von einem Mannheimer Komponisten erwarten darf, einen wirkungsvollen Orchestersatz, einschließlich einer Reihe von Techniken, die besonders mit Mannheim in Verbindung gebracht wurden. Im ersten Satz zum Beispiel wird der erste Soloeinsatz durch ein langes Orchestercrescendo (fast die Hälfte des Eröffnungsritornells) vorbereitet, das größtenteils über einem Orgelpunkt liegt und in einer dramatischen Unisono-Kadenzfigur kulminiert. Weit davon entfernt, eine manierierte Orchestersprache zu repräsentieren, zeichnet sich dieses Konzert jedoch vor allem durch eine Lyrik aus, die auf einen mindestens ebenso wichtigen opernhaften Einfluss auf Lebrun hindeutet wie den des Mannheimer Orchesterstils. Diese Qualität wird am deutlichsten im zweiten Satz von Grazioso, einem einfachen Rondo, in dem sich dramatische Episoden des Orchestersatzes (oftmals mit Betonung unerwarteter Bezugnahmen auf Molltonarten durch Unisono) mit einem melodiösen Oboenrefrain abwechseln.

Auch der erste Satz integriert Virtuosität und Lyrik, aber in viel größerem Umfang als im zweiten Satz. Die groß angelegte strukturelle Artikulation des Satzes stützt sich jedoch auf dramatische Orchestergesten, das Markenzeichen des Mannheimer Orchesterstils. Der virtuose Satz für Orchester und Solist ist am deutlichsten im dritten Satz, einem fröhlichen Rondo in D-Dur. In den Episoden steht die figurative Darstellung des Solisten im Vordergrund, während die Wiederkehr des Rondo-Refrains durch eine auffällige Neuorchestrierung gekennzeichnet ist, einschließlich prominenter Teile für Orchesterblasinstrumente, insbesondere im überschwänglichen Schluss.

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)
Romanze für Violine F-Dur Op. 54

Ludwig van Beethoven entstammt einer Musikerfamilie in Bonn. Er machte früh auf seine ausserordentliche musikalische Begabung aufmerksam und trat als 7-jähriger Künstler zum ersten Mal als Pianist öffentlich auf. Bei Studienaufenthalten in Wien sollte er «Mozarts Geist aus Haydens Händen» erhalten. Daraus wurde ein lebenslanger Aufenthalt.
Nach der ersten Wienerphase als Klaviervirtuose, erkrankte Beethoven ab ca. 1798 an der in seinem Leben zentralen Erkrankung des Gehörs, die mittelbar zur Ertaubung und damit zum Ende der Pianistentätigkeit führte. Sie markiert den Beginn der mittleren, produktivste Phase seines Schaffens (bis ca. 1814). In diese Übergangszeit fällt auch die Komposition der 2. Violinromanze (1798). Über den Anlass zur Komposition ist nichts bekannt. Entgegen der Nummerierung entstand die Violinromanze in F-Dur früher als ihr Schwesterwerk op. 40 G-Dur.

Das Stück wird von einem lyrischen Thema der Violine mit Orchesterbegleitung eingeleitet und im weiteren Verlauf von beiden variiert.

Einerseits teilt die F-Dur-Romanze mit der G-Dur-Romanze den Alla-breve-Takt, den lyrischen Charakter im Hauptthema sowie dessen Kontrastierung durch ein weiteres Thema in Moll (das im Fall der F-Dur-Romanze in A-B-A-C-A-Form gegliedert ist), andererseits ist die F-Dur-Romanze ruhiger und orientiert sich stärker am französischen Violinspiel als ihr Schwesterwerk.

Joseph Haydn (1732 - 1809)
Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur Hob. VIIb2

Das Cellokonzert wurde 1783 in drei Sätzen komponiert. Haydn hat es dem Cellisten Antonin Kraft gewidmet.

1. Satz (Allegro Moderato, D-Dur)
Der erste Satz in Sonatenform dauert rund 14 Minuten und ist damit bedeutender als die beiden andern Sätze.

2. Satz (Adagio, A-Dur)
In Rondoform dauert dieser Satz rund 5 Minuten.

3. Satz (Allegro, D-Dur)
Dieser kürzeste Satz endet mit einem jubilierenden Schluss. In Rondoform dauert dieser Satz rund 5 Minuten und endet in besonders freudiger Art.

Sonntag, 21. August 2022

3. Abendkonzert

*Die Solist*innen*

Clément Guignard
Horn

Clément schloss sein erstes Masterstudium an der Haute Ecole de Musique de Genève bei B. Schneider ab. An der Zürcher Hochschule der Künste absolvierte er im Juni 2021 ein zweites Masterstudium bei R. Vlatkovic. Von seiner Leidenschaft für das Orchester angetrieben, war Clément zunächst Hornist im Orchestre Français des Jeunes und im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester. Danach spielte er im Verbier Festival Orchestra und im Verbier Festival Chamber Orchestra.

Als Solist gewann Clément 2015 den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb in Chieri sowie den ersten Preis beim Concours National d'Execution Musicale in Rides 2017. In 2020 bekommt er die Unterstützung von der Kulturstiftung Migros Pourcent.

Heute arbeitet Clément mit verschiedenen Schweizer Profiorchestern zusammen, darunter die Geneva Camerata und die Zürcher Kammerphilharmonie.

Jordi Bertran Sastre
Oboe

Jordi Bertran Sastre wurde in Tarragona (Katalonien-Spanien) geboren. Er besuchte den Oboen-Unterricht am Conservatorio Professional de Tarragona bei Prof. M. Dolores Jorge Adria mit Abschlussprädikat «Auszeichnung». Das Bachelorstudium schloss er an der Hochschule der Balearischen Inseln, Mallorca, bei Thomas Indermühle mit Auszeichnung ab. Anschliessendes Studium Master of Arts in Performance sowie im Master of Arts in Musikpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Thomas Indermühle und Louise Pellerin. Jordi Bertran Sastre ist Solooboist im Collegium musicum Basel und Oboist in der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz sowie Zuzüger in verschiedenen renommierten Orchestern. Kammermusikalische – sowie solistische Auftritte – führten ihn durch die Schweiz und in verschiedene Länder. An der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung unterrichtet er im Fach Oboe und Ensemble und dirigiert zudem die Stadtharmonie Amriswil. Seit der Gründung der Zürcher Kammerphilharmonie spielt Jordi Bertran Sastre dort als Solo-Oboe.

Vicolo Vara
Violine

Nicolò Vara begann sein Violinstudium im Alter von 11 Jahren am Conservatorio Statale di Musica A. Vivaldi in Alessandria (Italien) bei Marcello Bianchi, bei dem er 2016 sein Diplom machte. Im Jahr 2021 erwarb er einen Master of Arts in Music Performance am Conservatorio della Svizzera Italiana bei Alessandro Moccia. Er ist Gewinner des ersten absoluten Preises bei der «Rassegna Internazionale F. Mendelssohn» in Alassio. Er spielte als Solist mit dem Orchestra Filarmonica Italiana und hat drei Kammermusik Aufnahmen (Streichquartett, Duo und Trio) vorgelegt. Er spielt eine Mattia Riva-Geige.

Lara Ariznabarreta Barriga
Cello

Geboren in Vitoria – Gasteiz, begann Lara ihre Ausbildung im Alter von sieben Jahren am Jesus-Guridi-Konservatorium in Vitoria bei Professor Francois Monçiero. Im Alter von siebzehn Jahren zog sie nach Paris, um bei Professor Veronique Marin-Queyras am Conservatoire à Rayonnement Regional de Rüeil Malmaison zu studieren, wo sie am Ende ihres Studiums mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Danach vervollkommnete sie ihr Cellospiel in Zürich, wo sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Röel Dieltiens ihren Bachelor und anschließend in der Klasse von Prof. Orfeo Mandozzi ihren Master in Performance und Pädagogik absolvierte. Lara ist langjähriges Mitglied und auch Solistin der Zürcher Kammerphilharmonie. Sie arbeitet auch mit dem Neuen Orchester Basel, dem Orquesta de la Comunidad Valenciana, Titularorchester des Opernhauses «Les Arts» in Valencia, dem Gulbenkian-Orchester, dem Orquesta Sinfónica de Tenerife und dem Orquesta de Extremadura zusammen und tritt regelmäßig in Konzerten mit dem Schweizer Kammerensemble Le Pli auf.
Lara sieht es als ihre Aufgabe an, die Freude an der Musik nicht nur durch ihre Auftritte, sondern auch durch das Unterrichten einer neuen Generation von Cellisten zu vermitteln. Als Cellopädagogin verfügt sie über eine umfangreiche Unterrichtspraxis: Sie hat einen Lehrauftrag an der Musikschule Wil (Schweiz) und unterrichtete an der Musikschule Arth Goldau sowie an den Musikschulen in Hittnau-Oberdorf, im Zürcher Unterland und in Goldach.

Impressionen vom letzten Jahr

Fotograf Thomas Entzeroth

Unser Rahmenprogramm

GALA-DINNER
Restaurant Rössli zur Vogtei Zehntensaal

Samstag, 20. August 2022
20.00 h – 22.30 h

Für Gönner des Golden Festivals

Restaurant Rössli zur Vogtei
Slavisa und Suzana Tomic
Schulhausstrasse 49, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 23 88

Rössli zur Vogtei

VERPFLEGUNG / FESTIVAL-BEIZ

19. August, Freitag
18.00 h – 19.00 h vor 1. Abendkonzert
21.00 h – 22.30 h nach 1. Abendkonzert

20. August, Samstag
12.00 h – 17.00 h
19.00 h – 21.30 h

21. August, Sonntag
12.00 h – 19.00 h

KULTURSCHIENE
Haendel reloaded

Sonntag, 21. August 2022
17.00 h – 18.30 h

Thomas Dobler's New Baroque
Daniel Schnyder, Saxophon / Flöte
Caroline Lambelé, Violine
Thomas Dobler, Vibraphon
Miguel-Angel Cordero, Bass

«Thomas Dobler's New Baroque» ist ein 2014 gegründetes internationales Kammermusik-Ensemble. Thomas Dobler hat Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Jean-Philippe Rameau und Henry Purcell für seine Mitmusiker arrangiert und orchestriert. Scheinbar mühelos schlägt das Ensemble den Bogen von Barockmusik zu Improvisation, Jazz und Weltmusik. Dabei geht es nie um eine einfache Collage der verschiedenen Genres. Es entsteht eine Verschmelzung der Stile, eine Reise durch das barocke Europa und gleichzeitig eine Spiegelung der Musik im Jazz. Als ob das nicht schon komplex genug wäre, gelingt es den Musikern darüber hinaus auch noch, Elemente brasilianischer und afrokubanischer Musik einzubinden. Ein spannendes Konzert, das – ausgehend von Formen alter Musik auch mal aus den barocken Fugen gerät.

Türöffnung/Kasse: ab 16.00 Uhr
Eintritt: Fr. 40.–/35.– (AHV, Schüler)
Reservation: post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

kulturschiene

KÜNSTLER-APERITIF
Kirchenhügel
Kirche Tal

Sonntag, 21. August 2022
21.00 h – 22.30 h

Für Sponsoren und Mitglieder
des Vereins Zürcher Kammerphilharmonie

Hauptaustragungsort
Golden Festival 2022
Kirche Tal
Kirchenrank 1
8704 Herrliberg

golden festival
young classical artists of tomorrow

DIE PFADI
MEILEN-HERRLIBERG
am Golden Festival

Wir freuen uns herzlich, dass wir das diesjährige Golden Festival mit unseren helfenden Händen unterstützen dürfen.

Die Pfadi Schweiz zählt schon seit dem Jahr 1913 zu den grössten Jugendsportvereinen der Schweiz und gibt Kindern und Jugendlichen vom Alter von 6-16 Jahren die Möglichkeit grossartige Abenteuer und Erlebnisse miteinander zu erleben. In einer von Smartphones und Computerspielen dominierten Zeit bieten die Pfadis ein Programm abseits der Digitalisierung. Sie verbringen viel Zeit im Wald, wo sie praktisches Wissen für das Leben im Freien und den Umgang mit der Natur erlernen. Spiel, Spass und Abenteuer stehen bei diesen Aktivitäten im Vordergrund. In der Pfadi entstehen Freundschaften, die oftmals ein Leben lang halten.

Seit 1936, also mittlerweile auch schon 86 Jahre, ist die Pfadi Meilen-Herrliberg aktiv in den beiden Gemeinden Meilen und Herrliberg. Sie zählt aktuell 140 Mitglieder und steigt dank öffentlichen Auftritten, wie das Golden Festival, stetig.

Die Anreise zum Festivalort

In Musse mit Zug, Bus, Auto oder zu Fuss

Unser Festival-Standort Kirche Tal befindet sich am untern Dorfrand von Herrliberg in nächster Nähe zu den öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn, Bus, s.u.).
Die Parkplätze für das Auto finden sich auf dem Plan unten eingezeichnet.
Ausnahmsweise ist während des Festivals auch das Parkieren entlang der Grütstrasse erlaubt.

Anreise zum Festivalort Kirche Tal:

Mit dem ÖV :
Zug: S6 oder S16
Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen
Bus: 921, 972
Herrliberg-Feldmeilen, Bahnhof Ost
Bus: 921, 972, 973, 974
Herrliberg Feldmeilen, Bahnhof West

Vom Bahnhof innert 4 min. zu Fuss zur Kirche

Mit dem Auto:
Entsprechende Parkplätze sind beschildert.

Kulinarik:

Restaurant Rössli zur Vogtei
Schulhausstrasse 49
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 23 88

Der Ausblick Golden Festival 2023

Nächstes Jahr, am Wochenende vom 25./26./27. August 2023, findet bereits unsere vierte Ausgabe des Golden Festivals statt, mittlerweile ein musikalischer Leuchtturm in Herrliberg und in der gesamten Zürichsee-Region.
Mit klassischer Musik wollen wir Sie – unser geschätztes Publikum - auch nächstes Jahr während dreier Konzerttage begeistern und aufs Beste unterhalten.
An den zwei Abendkonzerten, am Freitag (25. August 2023) und am Sonntag (27. August 2023), wird die Zürcher Kammerphilharmonie mit jungen Solistinnen und Solisten je vier fulminante Solo-Konzerte geben, u.a wiederum mit der jungen Herrliberger Pianistin Nicole Loretan und Co-Präsidentin des Golden Festivals
Am Abendkonzert, am Samstag (26. August 2023), wird mit einem «Cross Over»-Programm die Brücke zwischen sogenannter ernster und sogenannter unterhaltender, populärer Musik geschlagen, wobei das eine das andere nicht ausschliesst, denn Musik soll vor allem eines: Die Seele berühren!
Auch an den Mittagen und Nachmittagen, am Samstag (26. August 2023) und am Sonntag (27. August 2023), bietet sich die einmalige Gelegenheit, Musik vom Feinsten zu geniessen, unter anderem anlässlich eines Familienkonzertes und eines Instrumenten-Workshops bzw. Meisterkurses.
Die Unterstützung junger Musikerinnen und Musiker, welche ihr Leben in den Dienst der Musik stellen, haben wir auf unsere Fahne geschrieben und hoffen damit, unsern Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern zu einer aussichtsreichen Karriere zu verhelfen und Ihnen, liebe Musikbegeisterte, gleichzeitig die Gelegenheit zu geben, unsere vielversprechenden Talente bereits heute zu entdecken und deren musikalisches Können zu geniessen.
Wir wollen Musik vermitteln, welche die höchsten klassischen Ansprüche erfüllt und vor allem, wie erwähnt, die Seele berührt. Dafür stehen unsere Konzerte, diese einmaligen Erlebnisse, welche den Moment zelebrieren und uns hoffen lassen, dass sich die Welt bald wieder friedlicher zeigen wird.
Die Gründer, das Leitungsteam und natürlich alle unsere Musikerinnen und Musiker der Zürcher Kammerphilharmonie wünschen Ihnen und uns allen, kurz gesagt, den Weltfrieden und die Besinnung auf die wichtigen Dinge im Leben, vor allem die Liebe und die Musik. – Wir freuen uns, Sie auch nächstes Jahr im August wieder hier am Golden Festival zu begrüssen.

Unterstützen auch Sie das Golden Festival und die Zürcher Kammerphilharmonie

Der Verein **Zürcher Kammerphilharmonie** bezweckt die Förderung der **Zürcher Kammerphilharmonie,** die Wiederaufführung der Werke des Wädenswiler Musikers Fritz Stüssi (1874 – 1923) sowie die Förderung junger Musiker. Er verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke, sondern ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Jede Person oder Firma kann Mitglied des Vereins werden. Der Vorstand bestimmt über die Aufnahme von Mitgliedern.

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt aktuell für Einzelmitglieder CHF 150 und für Paarmitglieder CHF 250.

Die Sponsorenbeträge werden jährlich festgelegt und betragen CHF 2’000 (Pate), CHF 5000 (Gönner*), CHF 10’000 (Förderer*) und CHF 50’000 (Mäzen*).
Die Spenden können für die Konzerte des Orchesters oder gezielt für das Golden Festival gesprochen werden.
Die Beiträge an den Verein Zürcher Kammerphilharmonie sind steuerlich absetzbar.
Sponsoren erhalten u.a. Freikarten und können an Proben, an Künstler-Apéritifs und speziellen Sponsoren-/VIP-Anlässen mit Networking für Geschäfts-, Kunden- und Künstlerkontakte teilnehmen.

* Gönner, Förderer und Mäzene ab CHF 5’000.– sind herzlich zum Galadinner beim Golden Festival eingeladen

Kontakt für Interessierte
Dr. Ueli Stüssi, Humrigenflurstrasse 25, 8704 Herrliberg,
us@stuessi-partner.ch
079 402 64 27

Wir haben viel Musikgehör für Ihre Wünsche.

zkb.ch/sponsoring

Zürcher Kantonalbank